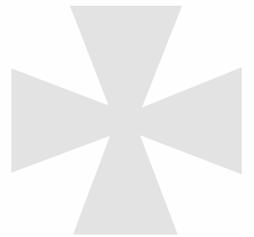


Infoblatt

Mai 2014

Erscheint 2x jährlich – 22. Jahrgang

**Gemeinde
TURTMANN-UNTEREMS**





Vorwort

Geschätzte Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinde Turtmann-Unterems

Wir leben in einer Welt, in der man oft von Stress und Hektik geplagt ist. «Zeit hat man nicht, man nimmt sie sich». Deshalb freue ich mich sehr, dass Sie, liebe Leser, sich die Zeit genommen haben, das Infoblatt zu lesen. Vor allem aber, dass Sie sich die Zeit nehmen, auch mein Vorwort durchzulesen, welches oftmals übersprungen wird. Machen Sie es sich nun gemütlich, gönnen Sie sich einen leckeren Imbiss und lesen Sie entspannt weiter.

Wir haben Ende Mai und der Sommer steht vor der Tür. Für viele ist es die schönste Zeit des Jahres. Die Tage werden länger, die Temperatur wird wärmer und die Haut wird dunkler. Der Sommer sorgt definitiv für gute Laune. Ich denke, die meisten von Ihnen werden auch diesen Sommer wieder in den Urlaub fah-



ren. Der eine liebt es dabei, seine Ferien am Strand zu verbringen, ein anderer bevorzugt eine Wandertour in den Bergen. Jedoch ist es egal, wohin man verreist; Hauptsache ist, man geniesst seine freie Zeit, denn wie alle schönen Dinge ist der Sommer leider oft viel zu schnell vorbei. Also vergessen Sie für einen Moment Ihre Sorgen und nehmen Sie sich Zeit für sich und Ihre Liebsten. Begeben Sie sich in die Natur und lauschen Sie dem Plätschern des Baches, dem Zwitschern der Vögel. Machen Sie es sich auf Ihrem Balkon oder in Ihrem Garten gemütlich und spüren Sie die warme Sommer-sonne auf Ihrer Haut. Gönnen Sie sich zur Abkühlung ein Eis oder einen Besuch im Freibad. Geniessen Sie den Sommer in vollen Zügen. So sind Sie entspannt und sobald die Arbeit wieder ruft, wird Ihnen auch das bestimmt wieder leichter fallen. Jetzt aber lesen Sie erst einmal in aller Ruhe das Infoblatt mit seinen vielfältigen Artikeln zu Ende. Ich denke, auch Sie werden etwas darin finden, das Ihren Geschmack trifft.

Ich wünsche Ihnen noch viel Spass beim Lesen dieser Ausgabe des Infoblattes und einen schönen, erholsamen Sommer.

Samantha Oggier,
Redaktionsteam



Grusswort des Präsidenten

Der sogenannte «service public» steckt in kleinen Gemeinden tief in der Krise. Gleichzeitig wird seitens der Bürgerinnen und Bürgern die Stimme laut, diese Dienstleistungen vermehrt auszubauen. Die Gemeindeverwaltung ist denn auch im Sinne der Wohnortattraktivität dahingehend bestrebt, diesen öffentlich geforderten Dienstleistungen weitestgehend nachzukommen.

Auch das Einkaufen vor Ort gehört zu dieser definierten Grundversorgung. Dass aber das Dorfladensterben längst kein Tabuthema mehr

ist und mehr und mehr zur bitteren Realität gehört, ist ein offenes Geheimnis. So ist es demnach keine Selbstverständlichkeit, dass in unserer Gemeinde noch zwei Dorfläden zur Verfügung stehen. Aufgrund der zunehmenden Mobilität und des zunehmenden Anspruches der Leute hat sich das Kaufverhalten verändert. Hierbei gilt es allerdings zu bedenken, dass auch unsere Dorfläden nicht vor jeglicher Veränderung verschont bleiben, insofern der Unterstützung dieser nicht wieder bewusst Wert geschenkt wird.

In diesem Sinn möchte ich an alle appellieren, die noch vorhandenen Dienstleistungen vor Ort möglichst tatkräftig zu unterstützen, um dieses Angebot auch längerfristig zu

sichern. Denn wie oben angedeutet, ist es ein offensichtlicher Widerspruch, einerseits mehr «service public» einzufordern und andererseits die Daseinsversorgung selber nicht zu nutzen.

Johann Wolfgang von Goethe hat es seinerzeit schon auf den Punkt gebracht: **«Willst du immer weiter schweifen? Sieh, das Gute liegt so nah.»**

Christian Jäger
Gemeindepräsident



Inhaltsverzeichnis

| | |
|----------------------|----|
| Aus dem Gemeinderat | 3 |
| Pfarrei | 13 |
| Aus den Kommissionen | 15 |
| Schule | 16 |
| Unärwägs | 22 |
| Senioren | 24 |
| Vereine | 25 |
| Heimweh-Unärämsär | 36 |
| Gratulationen | 37 |
| Hängärt ka | 39 |
| Verschiedenes | 42 |



URVERSAMMLUNG

Die Gemeindeverwaltung lädt die Einwohnerinnen und Einwohner zur ordentlichen Urversammlung wie folgt ein:

Dienstag, 27. Mai 2014

19.45 Uhr, Mehrzweckgebäude Unterems

Traktanden:

1. Begrüssung
2. Wahl der Stimmzähler
3. Protokoll der Urversammlung vom 10. Dezember 2013
4. Jahresrechnung 2013
5. Bericht des Revisionsorgans
6. Genehmigung Friedhofreglement
7. Genehmigung Polizeireglement
8. Verschiedenes

Die Unterlagen zu den traktandierten Sachgeschäften liegen während den üblichen Öffnungszeiten auf der Gemeindekanzlei auf.

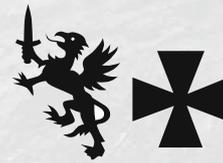
Gratis Busverbindungen Turtmann-Unterems

Abfahrt Turtmann Gemeindehaus
19.20 Uhr

Rückfahrt Unterems Mehrzweckgebäude
ca. 22.00 Uhr

Turtmann, 05. Mai 2014

DIE GEMEINDEVERWALTUNG



Einleitende Botschaft zur Jahresrechnung 2013

I LAUFENDE RECHNUNG

Die laufende Rechnung schliesst bei einem Ertrag von Fr. 6 498 164.32 und einem Aufwand inklusive Abschreibungen von Fr. 4 236 230.54 mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 2 261 933.78 ab. Im Ertrag ist die Fusionsprämie von 2,1 Mio. Franken enthalten. Die Selbstfinanzierungsmarge beläuft sich auf Fr. 3 170 509.63 und liegt damit um ca. Fr. 20 000.00 unter dem Voranschlag.

II INVESTITIONSRECHNUNG

Die Gemeinde hat Investitionen in der Höhe von Fr. 1 706 119.50 getätigt. In der gleichen Zeitspanne sind der Gemeinde Beiträge in der Höhe von Fr. 719 193.65 zugeflossen.

Die Nettoinvestitionen für das Jahr 2013 betragen somit Fr. 986 925.85. Der Finanzierungsüberschuss beläuft sich auf Fr. 2 183 583.78.

III ABSCHREIBUNGEN

Die Abschreibungen auf das Verwaltungsvermögen belaufen sich auf Fr. 908 575.85 oder 14.6 % des Restbuchwertes des Verwaltungsvermögens. Die Verordnung zum Gemeindegesetz sieht eine Mindestabschreibung von zehn Prozent auf dem Restbuchwert des Verwaltungsvermögens vor.

IV SPEZIALFINANZIERUNGEN

Die Aufwand- bzw. Ertragsüberschüsse der Spezialfinanzierungen Wasserversorgung, Abwasser und Abfallbewirtschaftung werden über die Bilanz ausgeglichen. Vorschüsse für Spezialfinanzierungen sind in einer Zeitdauer von acht Jahren nach der ersten Verbuchung in der Bilanz durch die zukünftigen Ertragsüberschüsse der betreffenden Aufgabe zurückzuzahlen oder abzuschreiben. Alle drei Spezialfinanzierungen weisen einen Aufwandüberschuss auf.

V VERSCHULDUNG

Die Rechnung der Gemeinde Turtmann weist per 31. Dezember 2013 ein Nettovermögen von Fr. 9 532 319.77 auf, was einem Pro-Kopf-Guthaben von Fr. 8 503.– entspricht.

Turtmann, im April 2014/thl



Überblick der Verwaltungsrechnung 2013

Laufende Rechnung

Ergebnis vor Abschreibung

| | | |
|---------------------------------|------------|---------------------|
| Aufwand | Fr. | 3 327 654.69 |
| Ertrag | Fr. | 6 498 164.32 |
| Selbstfinanzierungsmarge | Fr. | 3 170 509.63 |

Ergebnis nach Abschreibung

| | | |
|-------------------------------------|------------|---------------------|
| Selbstfinanzierungsmarge | Fr. | 3 170 509.63 |
| Ordentliche Abschreibungen | Fr. | 908 575.85 |
| Zusätzliche Abschreibungen | Fr. | - |
| Abschreibung des Bilanzfehlbetrages | Fr. | - |
| Aufwandüberschuss | Fr. | 2 261 933.78 |

Investitionsrechnung

| | | |
|-------------------------|------------|-------------------|
| Ausgaben | Fr. | 1 706 119.50 |
| Einnahmen | Fr. | 719 193.65 |
| Nettoinvestition | Fr. | 986 925.85 |

Finanzierung

| | | |
|--------------------------------|------------|---------------------|
| Selbstfinanzierungsmarge | Fr. | 3 170 509.63 |
| Nettoinvestitionen | Fr. | 986 925.85 |
| Finanzierungsüberschuss | Fr. | 2 183 583.78 |



Überblick der Finanzkennzahlen

| 1. Selbstfinanzierungsgrad | 2012 | 2013 | Durchschnitt |
|--|--------|--------|--------------|
| (Selbstfinanzierungsmarge in % der Nettoinvestitionen) | 128.0% | 321.3% | 224.7% |

| | | |
|-------------------|-----------------|------------------------|
| Kennzahlen | mehr als 100 % | sehr gut |
| | 80 bis 100 % | gut |
| | 60 bis 80 % | genügend (kurzfristig) |
| | 0 bis 60 % | ungenügend |
| | weniger als 0 % | sehr schlecht |

| 2. Selbstfinanzierungskapazität | 2012 | 2013 | Durchschnitt |
|--|-------|-------|--------------|
| (Selbstfinanzierung in Prozent des Finanzertrages) | 27.3% | 49.1% | 38.2% |

| | | |
|-------------------|-----------------|---------------|
| Kennzahlen | mehr als 20 % | sehr gut |
| | 15 bis 20 % | gut |
| | 8 bis 15 % | genügend |
| | 0 bis 8 % | ungenügend |
| | weniger als 0 % | sehr schlecht |

| 3.1 Ordentlicher Abschreibungssatz | 2012 | 2013 | Durchschnitt |
|--|-------|-------|--------------|
| (Ordentl. Abschreibungen in % des abzuschreibenden VW) | 13.6% | 14.6% | 14.1% |

| | | |
|-------------------|-----------------|--|
| Kennzahlen | 10 % und mehr | Genügende Abschreibungen |
| | 8 bis 10 % | Mittelmässige Abschreibungen (kurzfristig) |
| | 5 bis 8 % | Schwache Abschreibungen |
| | 2 bis 5 % | Ungenügende Abschreibungen |
| | weniger als 2 % | Vollkommen ungenügende Abschreibungen |

| 3.2 Gesamter Abschreibungssatz | 2012 | 2013 | Durchschnitt |
|--|-------|-------|--------------|
| (Abschr. + Saldo der LR in % des abzuschreibenden VW + Fehlbetrag) | 16.2% | 51.1% | 33.7% |

| 4. Nettoschuld pro Kopf | 2012 | 2013 | Durchschnitt |
|--|-------|-------|--------------|
| (Bruttoschuld minus realisierbares FV pro Einwohner) | -6486 | -8503 | -7495 |

| | | |
|-------------------|-------------------|--------------------------------------|
| Kennzahlen | < 3000 | Kleine Verschuldung |
| | von 3000 bis 5000 | Angemessene Verschuldung |
| | von 5000 bis 7000 | Grosse Verschuldung |
| | von 7000 bis 9000 | Sehr grosse Verschuldung |
| | > 9000 | Ausserordentlich grosse Verschuldung |

| 5. Bruttoschuldenvolumenquote | 2012 | 2013 | Durchschnitt |
|---|-------|-------|--------------|
| (Bruttoschuld in % des Ertrages der Laufenden Rechnung) | 70.1% | 42.4% | 56.3% |

| | | |
|-------------------|-------------------|------------|
| Kennzahlen | weniger als 150 % | sehr gut |
| | 150 bis 200 % | gut |
| | 200 bis 250 % | genügend |
| | 250 als 300 % | ungenügend |
| | mehr als 300 % | schlecht |



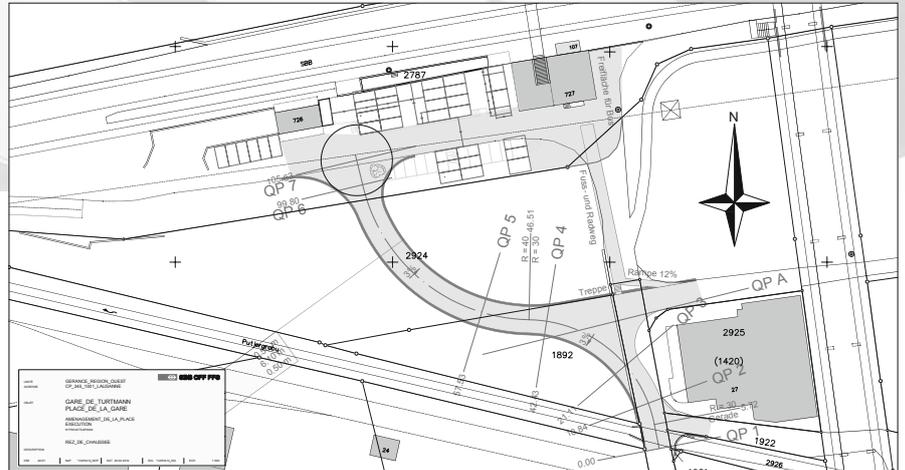
Ressortinformation Verwaltung und Entwicklung

Innovationspark Raron-Turtmann

Die Schweizerische Volkswirtschaftsdirektorenkonferenz hatte bestimmt, dass sich alle Kantone für eine Kandidatur eines sogenannten Netzwerkstandortes bewerben können. Die Federführung oblag somit beim Kanton Wallis. Nach zähen Verhandlungen mit den Kantonsvertretern wurde nun das Projekt des Innovationsparkes Raron-Turtmann in das Bewerbungsdossier, das als Gesamtprojekt aller Westschweizerkantone eingereicht wurde, integriert. Der definitive Entscheid wird nun auf Bundesebene gefällt.

Vorgezogene Umzonung / Überbauung Marktplatz

Der Staatsrat hat die Teilrevision des Zonennutzungsplans der Gemeinde Turtmann-Unterems gutgeheissen. Damit wird der Friedhof in die Zone für öffentliche Bauten und Anlagen und die Parzelle Nr. 1176 – Werkhof – in die Wohnzone W3 umgezont. Damit ist die geplante Überbauung zonenkonform. Seitens Gemeinde gilt es, die aufgegleisten Verhandlungen abzuschliessen und das Baubewilligungsverfahren einzuleiten. Bei diesem Projektvorhaben tritt die Gemeinde nicht als Bauherrin auf, sondern stellt den Boden für die Realisierung zur Verfügung.



Gestaltung Bahnhofgelände

Im Zusammenhang mit dem Autobahnbau wird das Bahnhofgelände in Turtmann angepasst. Die Gemeinde Turtmann-Unterems, die A9 sowie die SBB verhandeln derzeit über die definitive Ausführung. Der folgende Entwurf verdeutlicht die vorgesehene Bahnhofgestaltung.

Lehrverhältnis / Praktikumsstelle

Aufgrund einer beruflichen Neuorientierung hat der Lernende Matteo Blumenthal sein Lehrverhältnis bei der Gemeindeverwaltung Turtmann-Unterems aufgelöst. Im Rahmen einer Eingliederungsmassnahme konnte Matthias Kalbermatter als Praktikant angestellt werden.

Danet Oberwallis

Die Gemeinde Turtmann-Unterems ist nicht in die Umsetzungsphase 1b eingeteilt worden. Das heisst, dass mit der Glasfasererschliessung in unserer Gemeinde nicht vor 2020 zu rechnen ist.

Weiterbildung Lehner Thomas

Im Januar 2014 hat Gemeindegemeinschafter Lehner Thomas den Diplomlehrgang für Gemeindegemeinschafter im Bereich Führungsausbildung abgeschlossen. Er wird die Weiterbildung

im Bildungszentrum für Wirtschaft und Dienstleistung, Bern, fortsetzen mit der Fachausbildung des Diplomaltegers für Gemeindegemeinschafter/innen. Die Weiterbildung mit den Schwerpunkten Gemeindeführung und Entwicklung, ZGB, Rechte und Rechtspflege sowie Ordnung und Sicherheit beinhaltet 264 Lektionen und dauert ein Jahr.



Bodenkauf Flugplatz

Die Gemeinde hat in Sachen Bodenkauf Flugplatz mit der armassise erneut die Verhandlungen aufgenommen. Dabei geht es einerseits um den Rückkauf der seinerzeit für die Umfahrungsstrasse vorgesehene Fläche und andererseits um die Regelung der Renaturierung seitens VBS.



Ehrungen

Die Gemeinde Turtmann-Unterems ehrte Anfang Februar im Gemeindegemeinschaftssaal mehrere Turtmänner für ausserordentliche Leistungen. Die Gewürdigten sind: Benedikt Borter (Wallisermeister am Drum-Set), Rolland Bregy (Querschnittgelähmter des Jahres), Shirin Gattlen (U14-Tennis-Wallisemeisterin), Marco Moser (Schweizermeister im Kickboxen in der Klasse bis 67 Kilogramm), und Patrick Zwahlen (Weltrekordhalter im Dauer-Dart). Die Auszeichnungen wurden von Gemeindepräsident Christian Jäger in einer schlichten Feier vorgenommen.

Christian Jäger
Ressortverantwortlicher

Ressortinformationen Infrastruktur, Umwelt und Landwirtschaft

Wässerwasser

Die Berieselungsanlage hat die Phase der Vorstudie durchlaufen. Realisierbar und finanzierbar wäre die Anlage mit den drei Partnern Gemeinde (Turtmann-Unterems), Kanton (Amt für Strukturverbesserung) und dem Bund (A9). Nachdem der Kostenverteiler der beteiligten Partner geregelt ist, braucht die A9 die Bewilligung, dass die Bodenverbesserungsmassnahmen im Unterfeld realisiert werden können. Dieser Entscheid wird das weitere

Vorgehen bei diesem Projekt vorgeben. Konkret gesagt bedeutet das den Urversammlungsbeschluss nötig zu machen oder das Projekt in der Form als nicht finanzierbar, weil ein Partner abspringen musste, unter Umständen aufzugeben. Sicher aber auch mit der Option, zusammen mit der Burgergemeinde eine neue Ausgangslage zu erörtern.

Jugend- und Sportvereine

Der Jugendverein unterbreitete in diesen Tagen dem Gemeinderat seine Vorstellung des Jugendlokals. In Zusammenarbeit mit dem Samariterverein, weil dieser die Räumlichkeiten auch benutzte, wird nun die definitive Gestaltung geplant.

Veranstaltungen

Diesen Sommer werden zwei Ereignisse unser Dorf prägen. Zum einen das Team, welches beim Hangar 5 einen Film dreht, und zum anderen die Ausstellung für zeitgenössische Kunst im Rahmen der Triennale Wallis.

Für die Filmdreharbeiten wird der Hangar 5 zu einer Tankstelle umgebaut und bei der Triennale werden an mehreren Standorten im Dorf Ausstellungen betrieben.

Verkehr, Gemeindegassen

Dieses Jahr wurden verschiedene kleinere Strassenabschnitte geteert, um bestehende Löcher oder «Bodenwellen» zu reparieren. Dies geschah im Rebweg, Tufetschweg und in der Erilgasse.

Die Turtmannthalstrasse wird voraussichtlich die zweite Woche Mai geöffnet, weil zuerst ein sehr grosses Los an dieser Strasse geteert werden soll.

Werkhof, Personal

Die Arbeiten für 2014 sind voll im

Gange. Das Werkhofteam mit Uli Jäger, Bernhard Lorenz, Norbert de Sepibus und Franz Imsand und den «temporären» Helfern aus Unterems mit Hans Hirschler, Erich Studer, Marc Eggel und Hans-Rudolf Moser ist betreff seinen Aufgaben avisiert.

Die Verwaltung dankt bereits an dieser Stelle für ihren gemeinnützigen Aufwand, den sie für unsere Dörfer betreiben.

Landwirtschaft

Die vorhandenen Bewässerungsanlagen wurden in Betrieb genommen. Die «Wässerkehr Turtmann und Unterems» von 2014 werden beibehalten wie 2013. Die nächste Sitzung zur Landwirtschaft findet am Dienstag, 2. September 2014 im Gemeindehaus von Turtmann statt.

Gewerbe und Industrie

Im Zusammenhang mit dem Neubau der IU-Strasse wird dieses Jahr mit der Vaporoid die neue Verkehrsführung ihrer Lastwagen und ihrer Zufahrt diskutiert.

Verwaltungsgebäude

Der Werkhof wird 2014 vom heutigen Standort neu in das Zeughaus im Tufetsch verlegt. 2015 wird die Feuerwehr nachziehen. Beide Teams brauchen Material voneinander und damit wird vereint, was zusammengehört.

Am alten Standort des Werkhofes plant der Architekt Kurt de Sepibus eine Mehrfamilienhausanlage mit Wohnungen für Familien und ältere Personen. Zugleich wird er den Marktplatz neu gestalten, nachdem er 2012 auch den dazugehörigen Ideenwettbewerb gewonnen hat.

Silvan Oggier
Ressortverantwortlicher



Ressortinformation Sicherheit, Gewässer, Abfallbewirtschaftung, Verkehr und Raumplanung

Industrie- und Umfahrungsstrasse

Der Bau der IU-Strasse ab dem neuen Kreisel bis ins Industriegebiet verläuft programmgemäss. Die bestehende Industriestrasse wird durch unsere Gemeinde nach den Auflagen des Kantons saniert. Für diesen Teil werden die Baumeisterarbeiten anfangs Mai öffentlich ausgeschrieben. In den Sommermonaten können diese Arbeiten ausgeführt werden. Sofern alles nach Plan verläuft wird die IU-Strasse Ende Jahr eröffnet.

Die bestehende Industriestrasse wird durch den Kanton übernommen. Im Gegenzug wird die jetzige Bahnhofstrasse, welche im Besitze des Kantons ist, deklassiert und unserer Gemeinde abgetreten. Die Bahnhofstrasse kann durch die Gemeinde neu gestaltet und die Zone 30 eingeführt werden.

Deponie Tennen

Die Resultate der Wasseranalysen des Grundwassers im Abstrombereich der ehemaligen Deponie Tennen zeigen, dass keine Überschreitung der Konzentrationswerte zu verzeichnen waren, und dies bei

Tief- sowie Hochgrundwasserstand. Der Standort ist nicht sanierungsbedürftig.

Damit sind die technischen Untersuchungen abgeschlossen und eine Betriebsbewilligung der Deponie für sauberes Aushubmaterial kann beim Kanton eingegeben werden.

Hochwasserschutz Tennbach

Da für die Deponie Tennen keine Sanierung notwendig ist, kann die Projektierung für den Hochwasserschutz Tennbach fortgesetzt werden.

Deponie Sand

Diese Deponie ist geschlossen. Die Ablagerung jeglicher Art von Material ist nach den Weisungen des Kantons verboten. Der ursprüngliche Zustand ist wieder herzustellen. Die Gemeinde wird ein Baugesuch für die Renaturierung der Deponie eingeben.

Gefahrenkarten

Die Vorbereitung für die Planaufgabe der hydrologischen und nivoglazialen Naturgefahren sind im Gange. Dieses Jahr werden diese beiden Gefahrenkarten öffentlich aufgelegt und anschliessend durch den Kanton genehmigt.

Ebenso wird die Gefahrenkarte für den Steinschlag nach Abschluss der Bauarbeiten neu erstellt und öffentlich aufgelegt.

Mathias Kalbermatter
Ressortverantwortlicher



Baureglement von Turtmann, und im Artikel 4 im Baureglement von Unterems beschrieben ist, eingeholt werden. Ein Bau- und Zonenreglement für die Gemeinde Turtmann-Unterems ist zurzeit in Bearbeitung.

Ressortinformation Bau

Bauten innerhalb und ausserhalb der Bauzone

Um die Lebensqualität und den Schutz der Landschaft auch für die Zukunft zu gewährleisten, wurden Bauvorschriften ausgearbeitet.

Sie dienen zur Erhaltung und Pflege von Ortschaften, Landschaften und Kulturdenkmälern und unterliegen, unter Achtung des Privateigentums, den Grundsätzen des eidgenössischen und des kantonalen Raumplanungsrechts.

Die Aufsicht der Bauten innerhalb der Bauzone obliegt der Gemeinde, die ausserhalb der Bauzone (Landwirtschaftszone usw.) dem Kanton. Viele Gesetze müssen dabei beachtet werden, insbesondere das Gemeinde Bau- und Zonenreglement, sowie das kantonale Baugesetz und die Bauverordnung. Dabei liegt die Hauptverantwortung, zur Einhaltung der Bauvorschriften, immer beim Bauherrn.

Das Bau- und Zonenreglement gilt für das ganze Gemeindegebiet. Es soll eine geordnete Bebauung und eine geeignete Nutzung des Bodens auf dem Gemeindegebiet gewährleisten.

Im Interesse der Bevölkerung muss für Bauten und Anlagen eine Baubewilligung, welche im Artikel 5 im

Alle Bauten, Anlagen und Vorkehren, die unter die Bestimmungen des bau- und planungsrechtlich relevanten Gesetzgebung fallen, erfordern eine Baubewilligung. Ferner ist eine Baubewilligung erforderlich, für das Aufstellen von mobilen Wohnwagen, Zelten und dergleichen ausserhalb eines bewilligten Campingplatzes, für eine Dauer von mehr als 60 Tagen.

Die Baukommission stellt immer wieder fest, dass das Bau- und Zonenreglement nicht eingehalten wird. Wir werden uns daher erlauben, vermehrte Kontrollen durchzuführen und die fehlbaren Bauherren auffordern ein rechtsgültiges Baugesuch einzureichen oder die Baute zu entfernen.

Baukommission
Turtmann-Unterems

Cédric Cina
Ressortverantwortlicher

Baubewilligungen

Seit dem 01. Dezember 2013 wurden folgende Baubewilligungen erteilt:

Ammann Pius und Karin, 3946 Turtmann

Abänderung des bereits bewilligten Neubaus Garage an best. Wohnhaus und Wintergarten auf der Parzelle Nr. 2166 im Orte genannt «Hischiernritti», Turtmann

Baumann Hans-Peter und Irene, 3946 Turtmann

Sanierung des best. Wohnhauses, Fassaden und Dach, Anbau auf der Südseite des Hauses auf der Parzelle Nr. 1893 im Orte genannt «Ofumattu», Turtmann

Biner Jean-René, der Marie-Rose, 3946 Turtmann

Erstellen eines Zaunes gegenüber der Parzelle Nr. 57, Aufschüttung Terrain im Norden und Sanierung Mauer West auf der Parzelle Nr. 61 im Orte genannt Balmeren, Turtmann

Borter Patricio, des Werner, 3948 Unterems

Anbringen eines Wildschutzzaunes auf den Parzellen Nr. 341, 342 und 345 im Orte genannt «Boduachra», Unterems



**Eggel Marc, des Josef,
3948 Unterems**

Neubedachung des bestehenden Stalles und Ausbau zu einer Garage auf der Parzelle Nr. 172 im Orte genannt Dorf, Unterems

**Bregy Adolf und Alice,
3948 Unterems**

Auswechseln Fenster und Anbringen eines neuen Balkongeländers am bestehenden Einfamilienhaus auf der Parzelle Nr. 416 im Orte genannt «Chänilmatte», Unterems

**Bregy Guido, des Albin und
Steiner Amédée,
des Alexander, 3946 Turtmann**

Sanierung des Chalets, Anbau eines Geräteraumes und Anbringen eines Sonnenstorens auf der Parzelle Nr. 3061 im Orte genannt Gruben

**Bregy Romeo, des Alwin,
3948 Unterems**

Aufschüttung und Zufahrt auf Parzelle Nr. 359 im Orte genannt «Sandbedu», Unterems

**Bregy Stefan, des Josef,
3946 Turtmann**

Überdachung befestigter Laufhof im Nachvollzug und Verlängerung der bestehenden Maschineneinstellhalle nach Südwesten auf den Parzellen Nr. 2377 und 2378 im Orte genannt «Dri Tirli», Turtmann

Dienststelle für Strassen, Verkehr und Flussbau, Kantonsverwaltungete Seilbahnen, 1951 Sitten

Sanierung Eingang und Zugänge und Anbringen einer Rampe auf der Parzelle Nr. 904 im Orte genannt «Bochtu», Turtmann

**Grichting Diego, des Aldo,
3904 Naters**

Ausbau des bestehenden Gebäudes auf der Parzelle Nr. 538 im Orte genannt Millackern zum Wohnhaus

**Kalbermatter Franz, des Emil,
3946 Turtmann**

Asphaltierung Vorplatz bei der Werkhalle, Erstellen Betonplatte und Abschlussmauern, sowie Entwässerung in bestehenden Oberflächenwasserschacht auf der Parzelle Nr. 2767 im Orte genannt Tufetsch, Turtmann

**Kalbermatter Georg, des Adolf,
3946 Turtmann**

Erstellen eines Abstellplatzes auf der Parzelle Nr. 1314 im Orte genannt «Bärgmattu», Turtmann

**Mathieu Carlo und Cornelia,
3946 Turtmann**

Erweiterung Balkon mit Aussentreppe, Auswechseln Fenster und Montage eines Klimagerätes am bestehenden Gebäude auf der Parzelle Nr. 266 im Orte genannt «Gste», Turtmann

**Oggier Hermann, des Josef,
3946 Turtmann**

Erstellen eines Abstellplatzes auf der Parzelle Nr. 2972 im Orte genannt «Bärgmattu», Turtmann

**Zanella Holz AG,
3946 Turtmann**

Anbringen einer Photovoltaikanlage auf dem bestehenden Hobelwerk auf der Parzelle Nr. 1427 (im Baurecht) im Orte genannt «Stägifischini», Turtmann

Gemeindekanzlei

Steuerraten

Im Februar werden jeweils die Steuerraten von Kanton und der Gemeinde zugestellt. Die Raten berechnen sich auf der Basis der letzten definitiven Veranlagung. Personen die noch nie eine Steuerveranlagung erhalten haben, wie z.B. junge Leute, welche nach der Ausbildung ins Erwerbsleben eintreten, können sich auf der Gemeinde melden, damit auch ihnen Steuerraten zugestellt werden.

Der Vorteil liegt darin, dass man nicht im gleichen Jahr zwei Steuerrechnungen erhält.



Pfarrei EMS

Eing.) Die ersten Krokusse sind schon verblüht, das Gras wächst, die Natur erwacht! Der Winter ist Vergangenheit. Die Andacht zum Sonnenaufgang des Hl. Franz von Assisi und die Adventswanderung mitgestaltet von den Schülern sind längst vorbei.

Die vielen Teelichter bei der Roratemesse sind erloschen und das schöne Gitarrenspiel von Pfarrer Miron bei der Seniorenweihnacht verklungen. Das Frühstück nach der Roratemesse und die selbstgebackenen Brote und Zöpfe wurden allseits geschätzt. Danke an dieser Stelle allen Spendern, besonders Schwester Anneliese fürs Zopf backen.

Die Krippenfiguren und der Weihnachtsbaum in der Pfarrkirche sind ebenfalls von fleissigen Frauen versorgt worden.

Nach der Fasnacht und am Ende der Fastenzeit wird dann am Samstag vor Palmsonntag Gemüse für die Suppe gerüstet. Der Frauen- und Mütterverein lädt wie alle Jahre alle ganz herzlich zur Fastensuppe ein. Der Erlös wird wie immer an Emil P. Tscherrig in Argentinien gespendet. Auch dieses Jahr gehen die Spenden wieder an Frauen- und Kinder in Not. Herzlichen Dank an den jetzigen Vorstand des Frauen- und Müttervereins, die uns nun seit einigen Jahren eine feine Suppe zubereiten. Allen Spendern von Gemüse ein herzliches Dankeschön. Vor

allem aber einen speziellen Dank an dieser Stelle an Familie Tscherrig Odilo für das eingesalzene Siedfleisch das wir alle Jahre gratis erhalten.

Am Karfreitag wird eine Kreuzwegandacht zur Steckackerkappelle stattfinden, sofern es das Wetter erlaubt. Nach Ostern werden Stella-Maria und Manon aus der dritten Klasse in Turtmann die 1. Hl. Kommunion empfangen. Bereits seit längerer Zeit sind die beiden schon Messdienerinnen und zeigen einen tollen Einsatz. Wir alle wünschen euch beiden ein schönes Fest. Aber auch Danke an Laura und Noah, die ihre Geschwister oft unterstützen. Leider sind die vier im Moment alleine zum Messdienen

Der Kirchenputz im Mai unter Mithilfe einiger Freiwilliger und dem Frauen- und Mütterverein sowie die Vorbereitungen zum Fronleichnamfest müssen noch ausgeführt werden. Herzliches Vergelt's Gott allen die sich für unsere Pfarrkirche engagieren. Einen schönen Sommer aus Unterems.

Für die Pfarrei EMS
Silvana Bregy-Locher
Kirchenratspräsidentin

Aus dem Pfarreirat Turtmann

Eing.) Das Jubiläumsjahr «350 Jahre Pfarrei Turtmann» gehört der Vergangenheit an genauso wie die Weihnachtszeit. Die Narren haben sich ebenfalls bis zum nächsten Jahr zurückgezogen und der Fastenzeit Platz gemacht.

Wie jedes Jahr hat sich der Pfarreirat bereits vor der Fastenzeit ge-

troffen, um diese vorzubereiten. Für den Suppentag haben Hans-Peter Jäger und Rudolf Locher das von der Jubla gerüstete Gemüse traditionsgemäss zu einer herzhaften Suppe verarbeitet. Danke vielmals den beiden Köchen. Ein Dank ebenfalls an Hans-Jörg Jäger vom Käsehandel Jäger der uns wieder den Käse für die Suppe offerierte.

Am 4. Mai feiern unsere Drittklässler ihre 1. Hl. Kommunion.

An der letzten Sitzung hatten wir einen speziellen Gast bei uns. Bernhard Borter wurde für diese Sitzung eingeladen, dürfen wir doch am 8. Juni (Pfingstsonntag) die 50. Primiz von Pater Bertino Weber feiern (siehe separater Beitrag von Bernhard Borter). Danke Bernhard für deine Idee und die bereits geleistete Vorarbeit.

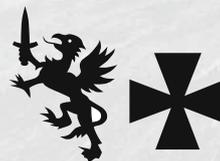
Ich möchte in diesem Zusammenhang richtigstellen, dass das Lotto von 1964, dessen Erlös die Primiz von Bertino Weber ermöglicht hat, nicht von der Jungwacht, sondern von der Jungmannschaft organisiert wurde. Entschuldigung für mein «Unwissen».

Die im letzten Jahr abgesagte Sternpilgerwanderung nach Unterems vom eidg. Betttag wird dieses Jahr durchgeführt (21. September). Bitte zur gegebenen Zeit die Anschläge beachten.

Im Oktober organisiert Pfarrer Miron eine dreitägige Reise nach Bratislava. Interessierte können sie beim Pfarramt zu den üblichen Bürozeiten melden.

Jetzt wünsche ich allen einen sonnigen und erholsamen Sommer.

Für den Pfarreirat
Daniela Hischier



Turtmanntales hat seit 70 Jahren keine Primiz mehr feiern können.» (Anmerkung: Dr. Leo Meyer feierte am 4. August 1895 hier in Turtmann Primiz)

Ungeduldig ob dieser langen, von vielen als schmerzlich empfundenen Pause, haben sich rührige Jungmänner zusammen getan und sind zu ihrem Pfarrer gegangen «Wir wollen einen Primizianten haben, wir sind bereit, die Organisation zu übernehmen und für ein würdiges Fest besorgt zu sein.» Der gute Dorfpfarrer (Anmerkung: Emil Schmid) konnte einen Primizianten finden und gewinnen, die Jungmänner hielten Wort und am genannten Sonntag ging in strahlende Erfüllung, was sich in aller Stille vorbereitet hatte, was in den Herzen so vieler so lange Wunschtraum war.

Sein inständigster Wunsch damals war einigen jungen tüchtigen Seminaristen höhere Studien in der Universität Freiburg zu ermöglichen. Durch die Beziehungen von Padre Eduardo zu Herrn Professor Samuel Summermatter des Kollegiums Spiritus Sanctus in Brig (Vetter von Padre Eduardo) konnten drei Seminaristen aus Brasilien in Freiburg Theologie studieren. Während den 6 Jahren wurden die 3 Seminaristen von Prof. Samuel Summermatter betreut.

Am 22. Juni 1964 wurde Bertino Weber, Justino Facchini und Lirio Volpi von unserem Landesbischof Nestor Adam in der Kollegiumskirche in Brig zu Priestern geweiht. Daraufhin durften Justino Facchini in Brig, Bertino Weber in Turtmann und Lirio Volpi in St. Niklaus Primiz feiern.

Liebe Turtmännerinnen und Turtmänner es ist mein sehnlichster Wunsch, dass wir unseren damaligen Primizianten Bertino Weber aus ganzem Herzen und mit grosser Freude zu seinem 50-jährigen Priesterjubiläum empfangen dürfen.

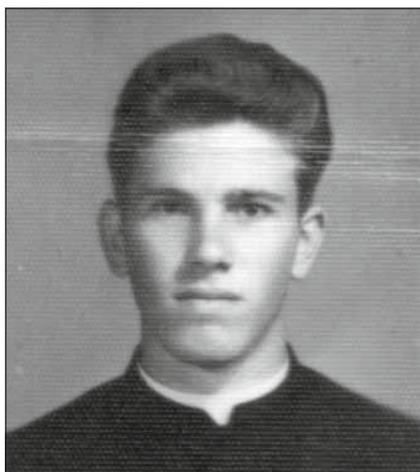
Unser Dorfpfarrer Miron Hanus und der gesamte Pfarreirat sind bestrebt mit der ganzen Dorfbevölkerung Bertino Weber am 8. Juni 2014 zu empfangen.

Weitere Informationen werden zu gegebener Zeit vom Pfarreirat mitgeteilt.

Ich danke dem Pfarreirat für die Organisation.

Bernhard Borter

Zum 50-jährigen Priesterjubiläum von Bertino Weber aus Brasilien hier in Turtmann

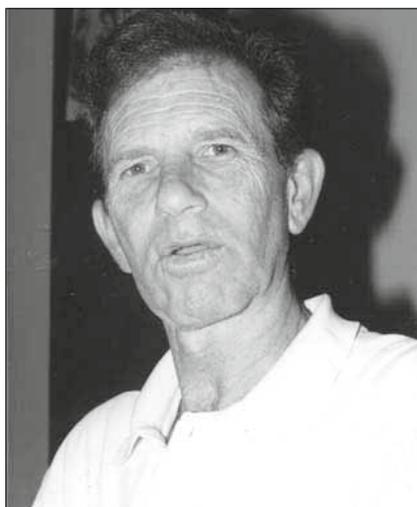


Eing.) Am 19. Juli 1964 hatte Bertino Weber hier in Turtmann Primiz gefeiert und am 8 Juni 2014 wird Bertino Weber hier in Turtmann sein 50-jähriges Priesterjubiläum feiern.

Wie es dazu kam, wird sicher viele Turtmännerinnen und Turtmänner interessieren.

Ich zitiere aus dem Walliser Volksfreund vom 29. Juli 1964:

«Wer am Sonntag den 19. Juli vom stolzen Bauerndorf Turtmann als Gast oder Besucher aufgenommen wurde, dem ist ein erhabenes Erlebnis geschenkt worden. Das arbeitsame Völklein am Eingang des



Bertino Weber ist in einer Grossfamilie mit 17 Geschwistern und als Bauernsohn in Brasilien aufgewachsen. Die Familie Weber lebte im Missionsgebiet Taio in Santa Caterina im heutigen Bistum Joinville im Süden Brasiliens.

Im genannten Missionsgebiet wirkte ein unermüdlicher Padre Eduardo Summermatter aus St. Niklaus.



Dank

Ein grosses Dankeschön gebührt der Feuerwehrfrau Barbara Hischier, die als Fourierin mehr als 10 Jahre, und ebenso dem Feuerwehrmann Wachtmeister Marco Jäger, der 30 Jahre unserer Dorfsicherheit diente. Beide wurden anlässlich der Agathafeier 2014 mit grossem Applaus aus dem Feuerwehrdienst verabschiedet.

Silvan Oggier,
Kdt Feuerwehr Turtmannal

Feuerwehr

Agatha

(Ing.) Der Tambour Sdt Ralf Bregy führte mit seinen Trommelschlägen die Feuerwehr Turtmannal (48 anwesende Feuerwehrleute aus Oberems, Unterems und Turtmann) vom Schulhausplatz zur Kirche.

Pfarrer Miron Hanus zelebrierte eine besinnliche Messe und ehrte die Schutzpatronin der Feuerwehr, die heilige Agatha. Nach der Messe marschierte die Mannschaft mit den geladenen Gästen zum Bürgerhaus, wo die Jahresversammlung der Feuerwehr stattfand. Kommissionspräsident Mathias Kalbermatter eröffnete die Versammlung und begrüßte die ehemaligen Instruktooren und Kommandanten aus Turtmann, Unterems und Oberems. Kommandant Silvan Oggier erwähnte in seinem Jahresbericht die wichtigsten Einsätze.

Insgesamt 26 mal musste die Feuerwehr intervenieren. Ein Fünftel der Einsätze erfolgte wegen Feuer. Verkehrsunfälle, Überschwemmungen, Ordnungs- und Pikettdienste sowie Einsätze gegen Wespen bildeten den Rest.

Burgergemeinde

Burgernutzen

(Ing.) Die Burgerversammlung vom 18. März 2014 hat die Auszahlung des Burgernutzens in der Höhe von Fr. 100.- befürwortet. Der Burgernutzen wird gemäss Art. 21 des Bürgerreglementes nur an anerkannte Bürger ausgerichtet und wird in Form von Gutscheinen ausbezahlt, welche bis zum 31. März 2015 in den Geschäften und Betrieben von Turtmann eingelöst werden können, die auf den Gutscheinen aufgeführt sind.

Jeder anerkannte Bürger erhält 5 nummerierte Gutscheine à Fr. 20.-. Die Gutscheine werden von der Burgergemeinde nicht zurückgenommen und können nicht gegen Geld umgetauscht werden.

Die Gutscheine können während den Bürozeiten in der Kanzlei der Burgergemeinde jeweils am Mittwoch von 09.00 – 11.00 Uhr oder auf telefonische Vereinbarung mit dem Sekretariat (027 932 51 21) bezogen werden.

Burgergemeinde Turtmann



kommenden Schuljahr wird Evelyne den DfF-Unterricht erteilen sowie in einem Teilpensum in der Oberstufe unterrichten.

- Schwimmen: Holzer Barbara
- Schulleitung: Borter Dominik
- Schulpräsident: Tscherrig Johann

Dass sich diese Lehrerinnen auch an ihren neuen Wirkungsstätten mit Freude und Zufriedenheit engagieren und dass sie viel Gutes in ihrem privaten Leben erfahren können, das wünschen wir ihnen von Herzen für die Zukunft.

Weitere Informationen zur Schule (Pläne, Veranstaltungen, Formulare etc.) werden auf der Internetseite der Gemeinde Turtmann-Unterems unter Munizipalgemeinde – Schule aufgeschaltet.

Regionale Schule Turtmann

Schuljahr 2013/2014

Eing.) Das Schuljahr neigt sich dem Ende zu. Die Schulabschlussfeier findet am Dienstag, 17. Juni um 19.00 Uhr in der Pfarrkirche Turtmann statt.

Die Schulzimmertüren schliessen sich am Mittwoch, 18. Juni um 11.30 Uhr zum Beginn der Sommerferien.

Sieben Schulkinder der 6. Primarklasse werden ihre Schulzeit in Turtmann abschliessen und sich im Herbst den Herausforderungen der OS in Gampel stellen. Herzliche Gratulation! Wir wünschen Bregy Cedric, Inderkummen Magdalyn, Locher Fabienne, Noori Feriba, Schmid Zoe, Z'Brun Janis und Z'Brun Tia viel Glück und Erfolg in ihrem neuen Lebensabschnitt.

Ebenfalls verabschieden werden wir die Lehrpersonen Cina Françoise, Heinen Marlis und Rotzer Helene. Für ihren Einsatz zum Wohle unserer Schule während vielen Jahren gebührt ihnen ein grosses Dankeschön. Aufgrund der Schliessung einer Klasse im Kindergarten wird die Lehrperson Evelyne Wycisk diesen verlassen. Für ihre wertvolle Arbeit und den Einsatz in den vergangenen zwei Schuljahren mit unseren Jüngsten danken wir Evelyne herzlich. Im

Schuljahr 2014/2015

Am 18. August 2014 um 8.00 Uhr starten wir mit einem Schulgottesdienst ins neue Schuljahr.

Im Schuljahr 2014/2015 führen wir einen Ganztageskindergarten und vier Abteilungen in der Primarschule.

Klasseneinteilung und Lehrpersonen im Schuljahr 2014/2015:

- KG, 18 Kinder, Wycisk Emmy
- 1. PS, 13 Kinder, Oggier Cornelia, Ritz Angela
- 2. + 3. PS, 21 Kinder, Tscherrig Rafaela, Meichtry Sabine
- 4. Kl., 15 Kinder, Wyer Mathias
- 5. + 6. Kl., 21 Kinder, Borter Dominik, Wycisk Evelyne, Wyer Mathias
- Textiles Gestalten: Bregy Erna
- Pädagogische Schülerhilfe: Z'Brun Kalbermatter Patricia
- Deutsch für Fremdsprachige: Wycisk Evelyne
- Religion: Steiner Marie-Theres

«Was ohne Ruhepausen geschieht, ist nicht von Dauer.» (Ovid)

In diesem Sinne wünsche ich allen schöne und erholsame Sommerferien.

Borter Dominik
Schulleiter

Schulferien

Schulschluss:
18.06.2014

Schulbeginn:
18.08.2014

Auffahrt:
28.05.2014 mittags bis
02.06.2014 morgens

Pfingsten:
06.06.2014 abends bis
10.06.2014 morgens

Herbstferien:
10.10.2014 abends bis
27.10.2014 morgens



Alles voller Punkte

Eing.) Das grosse Schulhaus ist voller Punkte. Sogar ich bin voller Punkte. Die Lehrerin hat gepunktete Haare und ein Kleid mit weissen und roten Punkten. Wir flöten mit einer Punkteflöte das neue Punktelied. Dann lesen wir die Punktegeschichte. In der Punktepause spielen wir mit einem Punkteball. Wir haben Punkterechnungen als Hausaufgaben. Das ist das Land voller Punkte. Ende

Angelina, 2.Klasse

Sicherheitstag in der Regionalen Schule Turtmann

Eing.) Am 13. März stand ein besonderer Vormittag für unsere Schule auf dem Programm. Die Feuerwehr und der Samariterverein besuchten uns. An vier Posten konnten wir viel Neues erfahren.

Ersteinsatzfahrzeug

Bernhard Lorenz hat uns das Feuerwehrauto gezeigt. Schade, dass er die Sirenen nicht ertönen liess, aber sonst wären alle Leute in der



Ersteinsatzfahrzeug mit Bernhard Lorenz

Umgebung sehr erschrocken. Stattdessen durften wir alle mal vorne im Feuerwehrauto sitzen. Wir haben das Innere vom Ersteinsatzfahrzeug angeschaut. Da waren Helme, Schläuche, Sauerstoffflaschen und Spritzrohre zu sehen. Wir waren auch überrascht, dass es sogar einen Besen, eine Schaufel und Streukörner zum Ölaufsaugen im Wagen hatte. Wir durften funken, einen Helm aufsetzen und am Schluss sogar mit dem Feuerwehrschauch spritzen. Das war toll.

Alexander, Jan, Janik, Kira

Wenn es brennt

Silvan Oggier hat uns genau erklärt, was wir machen müssen, wenn im Schulhaus ein Feuer ausbricht. Man muss nachschauen, ob es im Treppenhaus Rauch hat oder nicht. Wenn das Treppenhaus frei von Rauch ist, gehen wir gemeinsam hinaus zum Sammelplatz. Wir dürfen bei Feuer nie den Lift benutzen. Falls es jedoch im Treppenhaus Rauch hat, gehen wir zu unseren Schulzimmerfenster und machen uns bemerkbar. Wir haben auch gesehen, dass es Feuerlöscher, Wasserschläuche und Meldeknöpfe im Schulhaus hat. Er hat uns auch gezeigt, wie wir reagieren müssen, wenn beim Kochen das Öl Feuer fängt. In dem Mo-

Pausekiosk der 1. und 2. Klasse

Eing.) Die Kinder der 1. und 2. Klasse organisierten am Freitag, 4. April 2014 den Pausekiosk für alle Schulkinder. Ziel dabei war, gesunde Pausenacks und Getränke mit einer oder zwei Klassen vorzubereiten und allen Schulkindern in der Pause schmackhaft zu präsentieren.

Hier einige Auszüge der Zweitklässler:
«Wir haben Karotten geschält und Butter aufs Brot gestrichen.»

«Wir haben Tische bereit gestellt und haben Getränke eingekauft.»

«Ich habe Orangensaft und Apfelsaft eingekauft.»

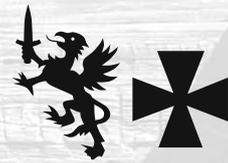
«Wir haben Äpfel und Peperoni geschnitten.»

«Die Kinder haben Brot und Käse gegessen.»

«Wir haben fein und sehr gesund gegessen und getrunken.»

Angela Ritz-Bregy mit der 2. Klasse





ment nehmen wir eine Löschdecke und ersticken damit das Feuer. Wir haben viel gelernt und es war sehr spannend und cool.

Joel, Manon, Nicolas, Rinor

Unfällen vorbeugen

Bei Claudia Blumenthal und Lotti Rombaldoni haben wir gelernt, dass wir sehr gut im Haus und auf der Strasse aufpassen müssen. Auf dem Boden hatten sie ein Puppenhaus mit vielen Figuren aufgestellt. Da entdeckten wir viele Gefahrenquellen. Wir stellten fest, dass diese Figuren gefährliche Sachen unternahmen. Da spielte ein Knabe auf der Strasse, ein Geländer war kaputt und ein grosser Hund lief frei umher.



Unfälle vorbeugen mit Claudia Blumenthal

Wir fanden den Posten gut und lernten viel. Jetzt wissen wir, dass wir besser aufpassen müssen, damit weniger Unfälle passieren.

Jana, Manuel, Rea, Stella

Erste Hilfe bei Patienten

Bei Daniel Eggs und Rita Locher vom Samariterverein lernten wir die Notfallnummer der Sanität 144, der Polizei 117 und der Feuerwehr 118 kennen. Sie zeigten uns, wie wir vorgehen sollen, wenn ein Verletzter



Kindergärtner am Löschen

auf dem Boden liegt: Zuerst sprechen wir ihn an, dann schauen wir ob er atmet, wenn er bewusstlos ist, legen wir ihn in die Seitenlage. Jeder von uns durfte einen Mitschüler richtig lagern, damit wir wissen, was im Ernstfall zu tun ist. Bei einem gespielten Velounfall mussten wir sofort alarmieren und richtig reagieren.

Das war wirklich toll und wir lernten viel.

Anna, Marc, Nils, Leon

Auch die Kindergärtner durften mit Zeiter Manfred (Feuerwehr) und Nicole Wellig-Bregy (Samariterverein) viel Interessantes erleben.

Wir möchten uns ganz herzlich bei allen bedanken. Es war wirklich spannend und hat uns Spass gemacht.

3. Klasse

Regionale Orientierungsschule Gampel-Steg Interview mit Direktor Georges Jäger

Eing.) Unser Direktor Georges Jäger gab uns viele spannende Einblicke in sein Berufsleben und in seine Freizeit. So berichtete er uns über seine Schulzeit, seine Berufswünsche und über seine Leidenschaft – die Landwirtschaft.

Wie kam es dazu, dass Sie Direktor wurden?

Als Direktor wird man von einer politischen Behörde, dem Regionalrat gewählt. Da mein Vorgänger Kurt Zengaffinen in seine wohlverdiente Pension ging, habe ich mich für das Schuljahr 2008/2009 für den Posten beworben. Mit grossem Respekt und viel Freude habe ich die Arbeit in Angriff genommen.

War es Ihr Traumberuf Direktor zu werden?

Nach fast 30 Jahren als Lehrer wollte ich eine neue Herausforderung. Mit der jetzigen beruflichen Situation bin ich sehr zufrieden, denn ich



konnte der Schule treu bleiben und eine leitende Funktion übernehmen. Traumberufe hatte ich als Junge mehrere. Spannend ist eigentlich die Geschichte, wie ich zum Lehrerberuf fand.

Zwischen der Rekrutenschule und der Unteroffiziersschule hütete ich in Turtmann die Schafe. An einem Samstag im September kamen der Gemeindepräsident und der Pfarrer, damals auch noch Schulpräsident, zu mir aufs Feld. Sie hätten ein Problem, eröffneten sie das Gespräch. Am Montag soll die Sekundarschule beginnen, der Lehrer sei krank. Eine Ersatzlehrperson sei nicht verfügbar, ein Schafhirte aber schon.

So wechselte ich den Job vom Schafhirten zum Lehrer und aus den vermeintlichen 3 Wochen wurden 3 Monate. Die Arbeit mit den Jugendlichen hatte mir so gut gefallen, dass ich noch im gleichen Jahr mit der Ausbildung an der Uni Freiburg anfang und nach 5 Semestern das Sekundarlehrerdiplom erlangte. 2008/2009 holte ich berufs begleitend den Schulleiter an der PH-Bern nach. Es ist mein Traumberuf geworden und ich würde es wieder tun.

Was gefällt Ihnen am Beruf und was weniger?

Eigentlich gefällt mir alles. Jeder Tag ist sehr spannend und bringt neue Herausforderungen. Das Schöne ist mit Menschen eng zusammen zu arbeiten. Ich schätze auch die organisatorischen Arbeiten. Weniger gerne erledige ich die allgemeinen Büroarbeiten, das muss aber auch sein.

Haben Sie Dinge vom ehemaligen Direktor übernommen, wenn ja welche?

Jeder Chef hat eine eigene Philosophie, wie er die Schule leiten und führen will. Mein Nachfolger wird es auch wieder anders machen.

Fehlt Ihnen das Unterrichten?

Mit ein bisschen Wehmut denke ich an meine vielen Unterrichtsstunden zurück. Ich wurde erst dieses Jahr in Vollzeit zum Direktor, davor unterrichtete ich noch ca. 50 %. Der direkte Kontakt fehlt mir schon ein wenig. Ich darf aber bei Personalnotstand als Stellvertreter immer noch einzelne Lektionen halten und mache dies mit grosser Freude.

Waren sie ein Musterschüler?

Das muss ich klar verneinen. Ich war kein Musterschüler, denn ich habe Mitschüler/innen und auch dem Lehrpersonal gerne Streiche gespielt. Wir wurden, wie damals üblich, alle über die gleichen Leistungen geschlagen und es war mir wohl zu langweilig.

Den Leistungen nach, war ich jedoch ein guter Schüler.

Was machen Sie als Ausgleich zur Schule?

Früher habe ich Sport getrieben, wie Fussball und Eishockey. Jetzt fahre ich nur noch ein bisschen Ski. Heute bin ich in meiner Freizeit in der Landwirtschaft tätig. Ich habe Schafe und schottische Hochlandrinder, um die ich mich gerne kümmere.

Diesen Ausgleich in der Natur mit den Tieren schätze ich sehr. Ich kann mich aktiv sehr gut erholen

und finde auch bei dieser Tätigkeit die besten Lösungen für Probleme.

Was möchten Sie an der OS Gampel-Steg bewirken?

Ich möchte die Auflagen der neuen OS korrekt umsetzen. Die Schule befindet sich im Moment in einem grossen Veränderungsprozess. Veränderung bringt immer Unsicherheit, aber Veränderung ist auch immer eine Chance, etwas noch besser zu machen.

Mir ist es wichtig, dass unsere Schule vom Sprachaustausch profitiert. In einem zweisprachigen Kanton ist dies eine grosse Chance. Die OS Gampel-Steg soll sich weiterhin als Immersionsschule profilieren.

Und zum Schluss möchte ich, dass alle Schüler und Schülerinnen, sowie das Lehrpersonal sich wohlfühlen und dass alle, welche die OS Gampel-Steg verlassen, sagen können: «Die OS Gampel-Steg war für mich eine wertvolle Schule und ich habe dort sehr gute Erfahrungen gemacht.»

Ich danke euch, dass ihr mich als Interviewpartner ausgewählt habt.

Tanja Moser, Sarah Tscherrig,
Natascha Gasser

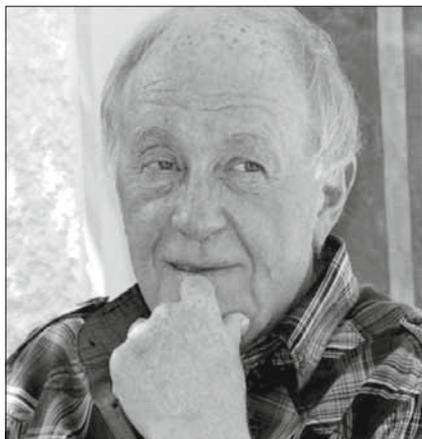




man heute sagt – und viele unter uns erkennen es bestimmt wieder, da die Person, die hinter diesen Zeichen steht, einige von uns wesentlich geprägt hat.

Deutsch, Mathematik, Naturlehre, Geschichte & Geografie, Bildnerisches Gestalten, Technisches Zeichnen, Werken, Daktylo, aber auch Berufswahlkunde.

«Time to say good bye»



Eing.) Geschätzte Mitglieder der Gemeindebehörden & der Schulkommission, werte Eltern, liebe Schülerinnen & Schüler, liebe Kolleginnen & Kollegen, «Time to say goodbye!» Wieder einmal habe ich die hehre Aufgabe, ein paar Worte des Abschieds zu sprechen.

Dies mache ich einerseits gern, bietet sich doch Gelegenheit, die Leistungen einer verdienten Lehrperson ins Licht zu rücken und zu verdanken.

Andererseits ist auch einiges an Wehmut dabei, denn es bedeutet auch, ein lieber Kollege verlässt das Team.

Diese Buchstaben sind zu einem wichtige Markenzeichen an unserer OS geworden, eine Art Brand – wie

Die älteren Jahrgänge werden sich noch an diesen Daniel Amacker erinnern (für die Jüngeren unter uns: Es ist ein Gerücht, dass die Welt damals nur schwarz-weiss gewesen sei!).

Der farbige, aktuellere Daniel scheint auf diesem Bild über sich selbst zu staunen – und Grund dazu hat er, denn er hat einiges geleistet. Ein paar Daten aus Daniel Amackers Karriere:

1972, nach dem Abschluss des Lehrseminars an der Ecole Normale in Sitten, trat Daniel als frisch gebackener Primarlehrer in Niedergesteln an, wo er bis 1976 blieb.

Die 70er Jahre brachten eine entscheidende Schulreform:

Die Orientierungsschule mit einer Sekundar- und Realabteilung wurde eingeführt und es brauchte Lehrkräfte für die Realschüler – eine Herausforderung, der sich Daniel ohne Zögern stellte und er erwarb sich berufsbegleitend das Reallehrerdiplom.

1976 trat er in den Dienst der OS Gampel.

Zimmer 19 im nagelneuen OS-Schulhaus wurde zu seiner Hauptwirkungsstätte bis dato – 2013! Man rechne nach! 37 Jahre hat er der OS-Gampel die Treue gehalten – und dies alles ohne Boni.

Im Mittelalter wäre Daniel als Universalgelehrter betrachtet worden. Er unterrichtete während all dieser Jahre die verschiedensten Fächer:

In den Anfangsjahren der OS, als die Berufswahl nicht von professionellen Berufsberatern begleitet wurde, war es der Stolz eines jeden Reallehrers, dass alle Schüler/innen der 3. OS-Klassen eine Lehrstelle hatten.

Daniel hätte von seinen Fähigkeiten her problemlos auch Musik & Gesang unterrichten können, ja sogar Hauswirtschaft, hätte man ihn gelassen. Seine von ihm bekochten Familienmitglieder & Freunde, aber auch die Teilnehmer des Kletterlagers in Leysin bestätigen dies gern. Nach dem Erwerb des Reallehrerdiploms hat sich Daniel aber nicht einfach zurückgelehnt, immer wieder hat er sich weitergebildet. Ein Beispiel möchte ich besonders erwähnen.

Von 1995-97 absolvierte er unter Aufsicht der Uni Dortmund die Ausbildung zum Schulentwicklungsberater. Von diesen Kenntnissen profitierten nicht nur die Schulen Raron und Leukerbad sowie der Kirchenchor Visp, die er gemeinsam mit dem allzu früh verstorbenen Kollegen Robert Nanzer coachte, sondern ganz besonders auch die OS Gampel.

Im Rahmen der damals initiierten Schulentwicklung gab er viele wertvolle Anstösse und Ratschläge, die unser Team und unsere Schule wesentlich vorwärts brachten und von denen wir noch heute profitieren.

Neben all den vielen Fähigkeiten als Lehrer und Erzieher hat Daniel noch viele andere Fazetten.



Er ist sehr an Kultur interessiert. Erwähnt sei, dass er bereits mit 22 Jahren oder noch früher Präsident der MG Echo der Bergler aus Eischoll wurde. Jahrelang wirkte er als Sekretär des Oberwalliser Musikverbandes, später gar für viele Jahre als dessen Präsident.

Daniel war auch Militärmusiker und brachte es dort bis zum Wachtmeister und Munitionschef. Der Zusammenhang ist noch interessant, es ist glaube ich nicht nur ein musikalischer.

Munitionschef kann nur jemand werden, der zuverlässig im Umgang mit Zahlen und Material ist.

Daniel hat auch ein grosses Flair fürs Zeichnen & Gestalten und fürs Redigieren von Festschriften.

1995 war er federführend an der Gestaltung der Jubiläumsschrift 50 Jahre Sekundar- & Orientierungsschule Gampel beteiligt.

Während drei Jahren leitete und koordinierte er den Bereich Schule & Bildung der Chronik der Gemeinde Gampel, die im Jahr 2003 herausgegeben wurde.

Daniel ist auch eine Sportskanone: Als Schattenberger ist er selbstverständlich ein ausgezeichneter Skifahrer, er spielte früher aber auch gern und gut Volleyball – heute geht er es etwas ruhiger an und widmet sich mehr dem Wandern.

Und wenn wir bei den Hobbies sind, müssen wir natürlich auch Daniels Leidenschaft für die Reben erwähnen. Mit viel Fleiss bearbeitet er jedes Jahr seine Rebarzellen in Salgesch.

Und nicht zu vergessen sein legendärer Gemüsegarten beim Landbord!

Seine Zöglinge in der Schule hat er mit der gleichen Sorgfalt gepflegt wie die Reben und das Gemüse: Unkraut jäten, ein Schnitt am richtigen Ort, aber auch mit der richtigen Dosis düngen und giessen.

Daniel war und ist weder ein Polterer noch ein Leisetreter, wenn nötig hat er seine Meinung stets kund getan – meist mit einer Prise Humor, ab und zu auch mit etwas Nachdruck.

Er ist ein verständnisvoller, fast väterlicher Lehrer, der aber auch klare Grenzen setzen kann, wo es sie braucht. Manche Klasse hat versucht, ihn weich zu kochen, aber mehr als «al dente» ist er nicht geworden.

Mit Daniel verliert die OS Gampel einen initiativen Macher, einer, der sich ins Zeug legt, einen begnadeten Organisator für besondere Anlässe, wie Projekte, Sporttage, Musicals und Lager.

Er verfügt über ein grosses Netzwerk, und so ist es ihm immer wieder gelungen, namhafte Beiträge für unsere kulturellen Projekte an Land zu ziehen.

Daniel hat jahrzehntelang unzählige administrative Jobs wie die Betreuung der Kopiermaschine oder das Inkasso der Schulgelder und die Abrechnung des Schulmaterials erledigt, zahllose Listen, Stunden- & Ferienpläne Pläne geschrieben und, und, und ... und war damit dem jeweiligen Schuldirektor eine wichtige Stütze.

Auch als Kollege ist Daniel im Team sehr geschätzt. Auf ihm kann man bauen, auf ihn kann man sich ver-

lassen und insbesondere für die jüngsten im Team hat er sich immer eingesetzt. Dies habe ich selbst erfahren, als ich vor vielen Jahren zur OS Gampel stiess.

«Nicht was wir beginnen zählt, sondern was wir vollenden», sagt Emil Oesch.

Du, Daniel, hast sehr vieles begonnen – und auch sehr vieles beendet. Darauf kannst du stolz sein.

Einundvierzig Jahre im Schuldienst, dazu grosses Engagement im Vereinsleben und in der Gemeinde: «Es gibt keine grössere Freude und keinen grösseren Lohn, als im Leben eines Menschen etwas bewegt zu haben.» Diese Worte von Sister Mary Rose sind wie für dich geschrieben.

Du hast einiges und einige bewegt. Vielen Dank, lieber Daniel, im Namen des ganzen Lehrerteams und der Schulleitung, aber auch im Namen der Eltern und Schülerinnen & Schüler, und alles Gute für deine Zeit nach der Schule, für die du weitgehend gelebt hast.



Auf und davon



Eing.) «Manchmal sollte man einfach mal spontanen, verrückten Ideen nachgeben, um das Leben zu bereichern.» (Margit Strott-Heinrich) Anfangs September 2013 machte ich mich auf den kurzfristig geplanten Weg nach Australien. Ich habe mich nach der Matura für ein Zwischenjahr mit einem Sprachaufenthalt in Brisbane im Bundesstaat Queensland entschieden. Als dann der Abreisetag vor der Tür stand, hatte ich schon sehr gemischte Gefühle – zum einen Traurigkeit, Abschied von Familie und Freunden für ungefähr 4.5 Monate und zum anderen auch diese gewisse Neugier was mich wohl alles am anderen Ende der Welt erwarten wird. Nach einer etwa dreissig stündigen Hinreise erreichte ich am späten Samstagabend endlich meine erste Gastfamilie in Brisbane. Selbstverständlich war zu Beginn alles ganz neu für mich und ich hatte zunächst Bedenken mich überhaupt irgendwann in der zwei Millionen Stadt Brisbane zurechtzufinden. Ich besuchte dort einen zwölfwöchigen Sprachkurs an einer internationalen Sprachschule, wobei ich mich vor-

gänglich für einen Cambridge Kurs mit anschliessendem Advanced Diplom angemeldet hatte. Während der besagten Schulzeit lernte ich nicht nur Brisbane sondern auch viele verschiedene Leute aus aller Welt kennen. So war es für mich gleichzeitig interessant auch etwas von anderen Kulturen und Lebensweisen zu erfahren. Ich genoss jede schulfreie Minute mit meiner Gastfamilie und Freunden, wir unternahmen Trips an wunderschöne Strände samt «Surflessons» (Surfunterricht), besuchten Zoos, Känguru füttern und Koala knuddeln inklusive, und typisch für die Australier, machten wir öfters Barbecues, sogenannte «Barbies». Bald einmal gewöhnte ich mich an dieses andere Leben, Verständigung und Orientierung fielen mir nicht mehr schwer. Weit weg von zu Hause feierte ich zudem auch meinen 20. Geburtstag und genoss ihn auf ganz andere Art und Weise. Dennoch kam das schönste Geburtstagsgeschenk aus der Heimat: Sabrina, meine ältere Schwester sagte zu, mich über Weihnachten einen Monat zu besuchen. Die ersten drei Monate und die Schulzeit vergingen wie im Nu, viele neue Erlebnisse und Erfahrungen prägten diese spannende Zeit. Im Dezember reiste ich alleine nach Sydney und Melbourne um diese Städte auf eigene Faust zu erkunden. An dieser Stelle will ich nicht vergessen zu erwähnen, dass die Australier sehr offen und freundlich sind. So kann es oft vorkommen, dass man sich mitten auf der Strasse stundenlang mit einem zuvor noch unbekanntem Australier/in unterhält. Hinzu kommt, dass man praktisch jedem Buschauffeur beim Ein- und Aussteigen freundlich dankt und einen guten Tag wünscht. In Sydney (New South Wales) faszinierte mich das imposante Opera House

mit der im Hintergrund liegenden exorbitanten Harbour Bridge. Ein weiteres Highlight war sicherlich das Treffen mit Paula Nakayima-Summermatter, einer Turtmännlerin die vor vielen Jahren mit ihrem Mann nach Sydney ausgewandert ist. Ich genoss diesen herrlichen Nachmittag mit Paula, die interessanten Gespräche über Gott und die Welt (und Turtmann) und das wohlige Gefühl, nicht ganz allein in der Millionen-Stadt Sydney Walliserdeutsch zu sprechen. Für mich ging meine Reise am selben Tag weiter nach Melbourne in den Bundesstaat Victoria. Von Anfang an schien mir die zweitgrösste Stadt Australiens sehr sympathisch, die Offenheit der Einwohner sowie der Touristen unterschied sich hier nochmals deutlich vom «busy» (geschäftigen) Sydney. In Melbourne besuchte ich den bekannten Queen Victoria Market, welcher mich sehr an unseren jährlichen «Püru Märt» in Turtmann erinnerte. Ein absolutes «must do» im Süden Australiens war sicherlich der Besuch der Great Ocean Road mit den Twelve Apostles. Ruckzuck ging auch die Zeit in Melbourne vorbei, ich reiste zurück nach Brisbane und Weihnachten stand vor der Tür. Ich freute mich riesig auf das Wiedersehen mit Sabrina und unserer Kollegin Desirée. Gemeinsam feierten wir dieses etwas andere Weihnachten: gefühlte 32 Grad, Weihnachtsmänner in Baumwollkos-



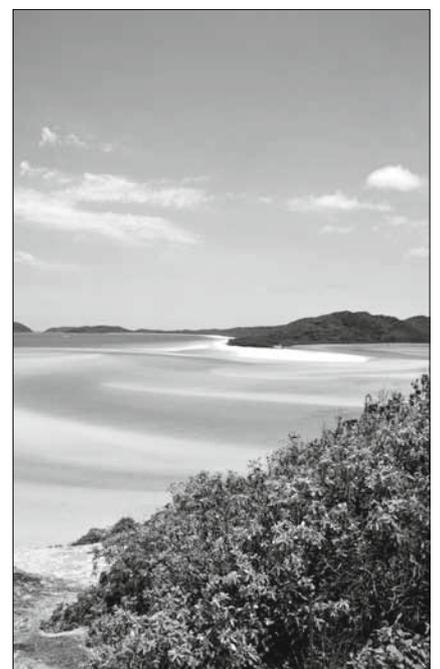


tümen, Tannenbäume aus Plastik, unglaubliche Weihnachtsbeleuchtungen und wir drei in Shorts und T-Shirt. Ein paar Tage darauf verliessen wir Brisbane und machten uns mit einem Mietauto der Ostküste Queenslands entlang in den Norden. Nachdem wir uns endlich an das «falsch fahren» – in Australien herrscht Linksverkehr – gewöhnt hatten, begann für uns eine spannende Zeit mit interessanten Bekanntschaften. Über Silvester und Neujahr stand uns eine unvergessliche Segeltour auf den Whitsunday Islands bevor. Für drei Tage verliessen wir das Festland mit einer lustigen Truppe und lernten diese unverwechselbare Inselgruppe am Great Barrier Reef kennen. Der Whitehaven Beach, ein 8 km langer weisser Sandstrand liess uns staunen. Dieser blendende Strand ist durch seinen hohen Quarzgehalt einer der weissesten Strände der Welt und erlaubte uns einen idyllischen Nachmittag im Paradies zu

verbringen. Im neuen Jahr erwartete uns in Cairns eine Tour hinaus ins Great Barrier Reef, schnorcheln und tauchen standen auf der Tagesordnung. Sabrina und ich nutzten diese Gelegenheit, in sechs Metern Tiefe das grösste Korallenriff der Welt zu erforschen. Wir tauchten in eine grossartige Unterwasserwelt, die verschiedenen Farbtöne und die ganz unterschiedlichen Fische liessen uns beinahe atemlos werden und versetzten uns in eine traumhafte Welt. In Cairns besuchten wir Aborigines, lernten diese Urkultur Australiens kennen und machten einen Abstecher in den Regenwald. Wegen der beissenden Hitze, gefühlte 40 Grad am Tag und 30 Grad in der Nacht, machten wir uns bald einmal auf den Rückweg nach Brisbane. Unterwegs liessen wir uns dennoch den Besuch der famosen Fraser Island, der grössten Sandinsel der Welt, nicht entgehen. Die spektakuläre Jeep Fahrt durch den Sandstrand bleibt uns sicher-

lich noch lange in Erinnerung, besonders wegen der sensationellen Rettung eines anderen Jeeps, der im Sand stecken blieb und der danach folgenden rasanten Fahrt zurück auf die Fähre. Nach 19 Tagen als ungewöhnliche Backpackers, mit Rollkoffern und Auto, erreichten wir wieder Brisbane. Wir waren also am Ende unserer Down Under Reise angekommen und freuten uns, gemeinsam in die Heimat zurückzukehren. Ich bereue es auf keinen Fall, dass ich es gewagt habe relativ spontan einen Sprach- und Reiseaufenthalt in Australien zu machen, da dieser für mich in jeder Hinsicht eine riesige Bereicherung war. Noch immer pflege ich den Kontakt mit meiner Gastfamilie und anderen Austauschstudenten. Möglicherweise wird es mich eines Tages zurück in dieses faszinierende Land ziehen, wo ich die Gelegenheit hätte, auch noch die westlichen Teile Australiens sowie das bekannte Outback zu erkunden.

Turtmann im April 2014,
Elena Steiner





Lehrerin Cornelia. Wir werden immer Zeit haben, wenn die Schüler uns etwas vorlesen, vorsingen oder vorspielen wollen!!!



Senioren Turtmann

«Wahre Jugend ist eine Eigenschaft, die sich nur mit den Jahren erwerben lässt.»

Eing.) «Man kann zwar nichts gegen das Alter tun, doch man kann etwas gegen das Veralten tun.» In diesem Sinne wollen wir auch dieses Jahr unseren Senioren wieder viel Interessantes bieten.

Im Januar schauten wir uns den Film von Nicolas Steiner an. «Ich bin's Helmut» sahen viele zum ersten Mal, und es war sehr interessant, viele bekannte «Schauspieler» in diesem Film zu sehen. Mit dem Making off wurde dann der Werdegang des Films aufgezeigt. Leander Bregy und Therese Borter standen uns danach für Fragen zur Verfügung und es wurde das eine und das andere aus dem Nähkästchen geplaudert. Unser Dank geht auch an Nicolas, der uns den Film zur Verfügung gestellt hat.

Die 4. und 6. Klasse der Primarschule von Turtmann kamen im Februar an einem Nachmittag zu uns. Sie nahmen im Fach Deutsch das Thema «Vorlesen» durch. Schon einmal lasen sie den Bewohnern vom Altersheim Susten vor und diese waren sehr begeistert. Nun also kamen wir an die Reihe. Sie lasen voll Begeisterung verschiedene Geschichten vor, mal lustige und mal weniger lustige. Wir alle genossen es, uns so unterhalten zu lassen! Vielen Dank an die Schüler und ihre

Im März stand bei uns «LA SORPRESA» auf dem Programm.

Fast niemand wusste wohin unser Weg uns führte. Mit Privatautos fuhren wir nach Leuk. Dort erwartete uns German Lötscher, welcher uns, mit vielen Details und unterhaltsamen Geschichten, einige Sehenswürdigkeiten von Leuk zeigte. Unter anderem auch das Schloss mit all seinen Sälen. Danach ging es noch zur Kirche, wo wir zuerst im Beinhaus mit über 20'000 Totenschädeln, viel Wissenswertes erzählt bekamen, unter anderem sahen wir einen Schädel mit Einschussloch. Schlussendlich ging's zum wohlverdienten «z'Vieri». Wir wurden bei Michel Villa in seinem neuen Raum erwartet und mit einem herrlichen Desserttraum verwöhnt. Zufrieden wurden alle bis (fast) zur Haustüre gefahren.

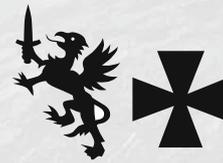
Am Gründonnerstag trafen wir uns schon morgen früh, um gemeinsam Minestrone zu kochen. Alle die Lust und Laune hatten, konnten uns helfen. Gegen 11.30 Uhr trafen dann der Rest der Senioren ein und es konnte gemeinsam gegessen werden: Minestrone mit Reibkäse, Panna cotta... Nach einer kurzen Verdauung, sassen wir dann alle mit unserem Pfarrer zusammen und besannen uns zum Gründonnerstag. Bei Kaffee und Kuchen und gemeinsamen Spielen klang der Gründonnerstag gemütlich aus.

Am 05. Juni werden wir mit einem Ausflug unser Jahr beenden. Wohin es geht, ist bis jetzt noch geheim. Wir vom Seniorenteam freuen uns immer, wenn wir so vielen Senioren wie möglich an unseren Nachmittagen begrüßen können. So werden wir auch dieses Jahr voraussichtlich in den Sommermonaten einmal pro Monat einen Seniorennachmittag zum Spielen und «Hängärt» organisieren.

All diejenigen, die neugierig sind, was wir an den Seniorennachmittagen machen, sind herzlich eingeladen mal hereinzuschauen! - Unverbindlich!!

Fürs Seniorenteam
Vivianne Z'Brun





Turtmann Unterems Tourismus



Eing.) Nach der letztjährigen Fusion durfte der Verein Turtmann Unterems Tourismus am 28. März 2014 die erste gemeinsame GV abhalten. Präsident Mathias Jäger konnte auf ein Vereinsjahr zurückblicken, welches vor allem geprägt war von drei neuen Brücken, welche man ersetzt hatte. Dank dem grossen Einsatz vieler Helfer und der Unterstützung der Gemeinde Turtmann-Unterems sowie Ergisch können unsere Gäste diese Wege nun wieder gefahrenfrei begehen. Weitere Anlässe wie der Umwelttag mit den «Etros», die Pferdesegnung sowie die Maultiertage konnten wieder erfolgreich abgehalten werden. Leider musste auch 2013 die Wanderung aufs Barrhorn wegen zu viel Schnee abgesagt werden. Auch im laufenden Jahr sind diese Anlässe wieder geplant und können im Terminkalender oder auf der Homepage der Gemeinde nachgeschaut werden. Im Zentrum bleibt aber auch in diesem

Jahr, dass die Wege in Top Zustand sind und die Gäste sich auf unserem Wegnetz zurechtfinden. Dafür müssen auch dieses Jahr wieder zahlreiche Markierungen erneuert werden sowie rechtzeitig mit dem Mähen der Wege begonnen werden. Mathias dankt zum Schluss seinen Vorstandskollegen für ihren Einsatz und die angenehme Zusammenarbeit, der Gemeinde für die Unterstützung und allen Mitgliedern für ihr Mitmachen und ihre Inputs.

Der Präsident, Mathias Jäger

Militärschiessverein Turtmann

Eing.) Am 31. Januar 2014 hielt der MSV Turtmann die ordentliche GV ab. Der Präsident Weissbrodt Roger konnte in der Burgerstube 23 Mitglieder begrüßen.

Der Kassier Jäger Walter präsentierte eine ausgeglichene Rechnung. Beim Rückblick auf das vergangene Vereinsjahr konnte der Präsident auf sehr gute Resultate der Mitglieder blicken.

Hier einige Spitzenresultate:

Schweizer Gruppen Meisterschaft SGM:

| | | |
|--------------|-------------|---------|
| SGM 1. Runde | Turtmann D1 | 1. Rang |
| | Turtmann D2 | 2. Rang |
| | Turtmann D3 | 3. Rang |
| SGM 2. Runde | Turtmann D1 | 2. Rang |
| | Turtmann D2 | 6. Rang |

Kantonalfinal in Visp:

| | |
|-------------|---------|
| Turtmann D1 | 4. Rang |
|-------------|---------|

SGM Jugendliche Final in Martinach:

| | |
|----------|-----------------|
| Turtmann | 1. Rang |
| | Wallisermeister |

Pfynschiessen Turtmann D1

2. Rang

Schattenbergerschiessen in Agarn

| | | |
|-----------|---------------------|---------|
| Elite: | Amacker Konrad | 1. Rang |
| | Jäger Uli | 2. Rang |
| | Nanzer Marie-Claire | 3. Rang |
| Junioren: | Gsponer Pascal | 1. Rang |
| | Henzen Silvan | 2. Rang |
| | Marty Bastian | 3. Rang |

Wanderbecherschiessen in Bürchen

| | | |
|--------|------------------|---------|
| Elite: | Amacker Konrad | 2. Rang |
| | Blöchliger Lukas | 3. Rang |
| | Weissbrodt Roger | 4. Rang |

Veteranen:

| | |
|--------------|---------|
| Jäger Walter | 1. Rang |
|--------------|---------|

Junioren:

| | |
|----------------|---------|
| Gsponer Pascal | 1. Rang |
|----------------|---------|

Sonnenbergschiessen in Feschel

| | | |
|--------|--------------------------|---------|
| Elite: | Weissbrodt Roger | 2. Rang |
| | Weissbrodt-Meyer Mareika | 3. Rang |

Veteranen:

| | |
|--------------|---------|
| Jäger Walter | 1. Rang |
|--------------|---------|

Junioren:

| | |
|----------------|---------|
| Gsponer Pascal | 1. Rang |
| Henzen Silvan | 2. Rang |

Luzerner Kantonschützenfest Resultate

| | | |
|---------|--------------|-----|
| Verein: | Jäger Sascha | 96 |
| Kunst: | Jäger Sascha | 461 |



Locher Georges
461
Militär: Gsponer Pascal
57
Auszahlung: Bregy Reinold
57
Rotal: Blöchliger Lukas
60
Festsieger: Jäger Sascha
8. Rang

**Oberwalliser Schützenwett-
kampf OSW**

Elite: Amacker Konrad
2. Rang
Bregy Reinold
4. Rang
Junioren: Gsponer Pascal
2. Rang

Walliser Einzelmeisterschaft

Elite: Bregy Reinold
1. Rang
Weissbrodt Roger
3. Rang
Junioren: Gsponer Pascal
1. Rang

**Jubiläumsschiessen
Schützenzunft Varen**

Jäger Walter
1. Rang
Amacker Konrad
5. Rang
Jäger Fritz
6. Rang

Feldstich-Final in Möhlin

Jäger Walter
2. Rang
Silbermedaille

Kantonalfinal Jugendliche:

Gsponer Pascal
1. Rang
Wallisermeister
Summermatter
Leon
2. Rang

**Westschweizer Meisterschaft in
Genf:**

Jugendliche: Gsponer Pascal
1. Rang
Westschweizer-
meister

Vereinsmeisterschaft:

Weissbrodt Roger
1. Rang
Jäger Walter
2. Rang
Blöchliger Lukas
3. Rang

Junioren: Gsponer Pascal
1. Rang
Gsponer Jasmin
2. Rang
Henzen Silvan
3. Rang

Anlässlich der Delegiertenversamm-
lung in Charrat vom 9. März 2014
wurden zwei Turtmänner Schützen
geehrt:

Jäger Walter für die Silbermedaille
am Finalfeldstich, in Möhlin Gsponer
Pascal für den Westschweizermeis-
ter Titel der Jugendlichen in Genf.

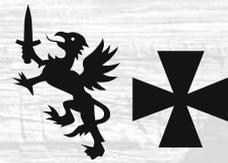
Jäger Walter

**Haribo macht Kinder
froh und die Jubla
ebenso!**



Eing.) Am 22. März 2014 machten wir, die Jublaner, uns gemeinsam mit Thomas Tamara Gottschalk-Hischier und ein paar farbigen Haribos auf den Weg in das Überraschungswochenend. Mit öffentlichen Verkehrsmitteln reisten wir nach Bürchen. Dort setzten wir unseren Weg bis zum Ferienhaus Bethania zu Fuss fort. Nach einem kleinen Picknick ging es schon los mit den ersten Spielen. In den verschiedenen Spielen ging es um Geschicklichkeit, Wissen und viel süssen Spass. Der Höhepunkt von diesem Tag war das Spiel 6 gegen 6. Thomas Sophie Gottschalk-Bayard führte uns durch den Abend. Natürlich durften auch bei uns die «Specialguests» nicht fehlen. Es war uns eine Ehre Michelle Elisabeth Hunziker-Borter und Heidi Simone Klum-Lötscher bei uns Haribos begrüssen zu dürfen. Nach diesem aufregenden Haribotag verweilten wir noch gemeinsam mit Singen, «mafiosinu» und UNO. Danach fielen wir müde in die Federn. Am Sonntagmorgen ging es dann weiter mit verschiedenen süssen und lustigen Spielen. In der «Haribolympiade» bewiesen wir, wie raffiniert wir Haribos sein können. Zum Schluss hatten wir Haribos noch die herausfordernde Aufgabe, mit einer Rolle WC-Papier und einer Rolle Haushaltspapier eine





Harbiostatue zu kreieren. Kreativität, aber auch sechs mutige Kids, welche sich einige Minuten als Statue eingewickelt nicht bewegen durften, waren gefragt. Hungrig vom Spielen assen wir Hot-Dogs mit oder auch ohne Wurst. Müde von den Kissenschlachten, vom Hariboessen und von den vielen Spielen, machten wir uns dann wieder auf den Weg zurück nach Turtmann.

Es war ein schönes, unvergessliches Wochenende und die Vorfreude auf das Sommerlager 2015 steigt!

Sarah Lötscher



Labibini Turtma

Eing.) Die «Labibini Turtma» können auf ein spannendes, lustiges aber auch anstrengendes Jahr zurückblicken.

Bereits im Herbst ging es los mit den Proben und den Auftritten in Agarn und Grächen. Vom 4. Januar bis zum 9. März waren wir dann jedes Wochenende auf Achse und haben unser Bestes musikalisches geben können an zahlreichen Plätzen im Oberwallis sowie auch in Interlaken und Biberstein.

Grosses Highlight war natürlich wieder der «Gigelimentag» in Turtmann. Auch wenn es das Wetter dieses Jahr nicht so gut gemeint hat mit uns, können wir trotzdem auf einen sehr erfolgreichen GIMO zurückblicken und sind mit dem Resultat voll zufrieden. So macht es Spass und man sieht auch, dass sich die zahlreichen Stunden Auf- und Abbau gelohnt haben. Hier ein grosses Dankeschön an alle Helfer. Es ist schön, dass wir auch auf die «Old Labibini» immer zurückgreifen

können, falls wir Hilfe benötigen. Am «Gigelizischtg» war dann wie eh und je das Abschlusskonzert und die «Labibini» haben danach die «Tormänner Fasnacht» mit einem gemütlichen Abend im Wasserfall ausklingen lassen.

Um 00:00 Uhr ging es wie gewohnt zum Kreisel (also zum kleineren) und wir durften die Asche empfangen.

Zum Schluss einen Dank an meine Vorstandskolleginnen und Kollegen, den Major Claudio und natürlich an alle «Labibini» die mitgeholfen haben, dass die Fasnacht wieder einmal so super geworden ist!

«Eismal äs Labibi – immär äs Labibi»

Präsi Mätzli





Interessantes aus dem TC Turtmann

Eing.) Der TC Turtmann konnte anlässlich seiner 37. GV am 15.03.2014 im Grossen und Ganzen auf ein gelungenes Tennisjahr zurückblicken.

Die Präsidentin Karin Graber führte zum 7. Mal im Amt als Präsidentin sehr kurzweilig durch den Abend. Nachdem die Aktuarin Lolita Fercher in ihrem 5. Amtsjahr das Protokoll der letzten GV verkündete, konnte die Kassiererin Franziska Jäger wieder gesunde Finanzen vorzeigen. Sie führt die Kasse bereits seit 9 Jahren mit viel Geschick und Sorgfalt. Herzlichen Dank. Der Unterhalt der Tennisanlage bringt viel Arbeit mit sich. Guido Bregy hält die Tennisplätze und das Clubhaus auch schon seit 9 Jahren in Schwung. Er macht dies mit einer Gewissheit und Perfektion, die uns immer wieder zum Staunen bringt. An dieser Stelle ein grosses Dankeschön seitens des Vorstands und des gesamten TC Turtmann. Dieses Jahr steht die Renovation der Duschen an. Im Sommer werden wir mit den Umbauarbeiten beginnen. Auch die Spielleiterin Priska Schnydrig kümmert sich seit 9 Jahren um das gesamte Turnier- und Interclubwesen im TC Turtmann. Herzlichen Dank für die zeitaufwändige Arbeit. Es fällt auf, dass sich der bestehende Vorstand schon lange für den TC Turtmann einsetzt. Tausend Dank.

Aus sportlicher Sicht:

Bei den letztjährigen Interclubs spielten eine 1. Liga-Damenmannschaft, zwei 2. Liga-Damenmannschaften, eine 3. Liga-Jungsenioren-Damenmannschaft und eine 3. Liga-Senioren-Herrenmannschaft. Die 1. Liga-Mannschaft verpasste knapp den Ligaerhalt und spielt im 2014 in der 2. Liga. Die Jungseni-

orinnen schafften den Aufstieg von der 3. In die 2. Liga. Bravo! Die restlichen Mannschaften konnten sich in den entsprechenden Ligen halten. Junioreninterclub spielten dieses Jahr zwei Mädchenmannschaften. Shirin Gattlen und Stefanie Imfeld erspielten 9 Punkte und landeten auf Patz 1. Im Kampf um den Westschweizertitel unterlagen sie dem TC Veveyson. Für Sophie Oggier und Marielle Jäger waren die Gegner noch zu stark, aber sie gewannen an Matcherfahrung. Danke den fleissigen Juniorinnen und weiterhin viel Erfolg!

Wer an den genauen Resultaten interessiert ist, kann dies auf www.swisstennis.ch unter der Rubrik Wettkampf Interclub oder Junioreninterclub nachschauen. Dort wird auch die laufende Saison dokumentiert.

In den letzten Wallisermeisterschaften kämpften drei Turtmännerinnen um Punkte. Shirin Gattlen und Karin Graber schafften es beide als R4 klassiert in den Halbfinal ihres Tableaus. Natascha Bregy, die nach 8 Jahren Wettkampfpause wieder fleissig Turniere spielt, holte sich den Wallisermeistertitel in der Kate-

gorie R8–9. Sie kann für die neue Saison als R7 antreten. Wir gratulieren den Spielerinnen für ihre Erfolge.

Neben den Einzelwettkämpfen finden auf den Tennisplätzen von Turtmann auch immer wieder Plauschanlässe statt. Dazu gehören Sommertennistreffs ebenso wie im Frühling der jährliche Familienplauschtag, wo alle Interessierten auch ohne Lizenz den Tennisschläger schwingen können. Zur Stärkung servieren wir Feines vom Grill und Racletteofen.

Zum Saisonstart findet in Turtmann jeweils das «Hoschpildoppeltturnier» unter der Leitung von Priska Schnydrig statt. Das diesjährige Turnier konnte wieder unter besten Wetterbedingungen durchgeführt werden. Auf und neben dem Tennisplatz herrschte während einer Woche eine tolle Stimmung. Auf den Plätzen wurde um jeden Punkt gefightet und in der Kantine galt der Kampf den guten Grilladen und Raclettes. Der Vorstand des TC Turtmann und viele fleissige Helfer sorgten für das leibliche Wohl aller Gäste. An dieser Stelle ein grosses Dankeschön für die Hilfe und Un-



Reihe hinten von links: Damian Burri, Marcel Venetz, Andreas Brenner, Sigmar Bumann, Patrick Theler, Carlo Marx

Reihe vorne von links: Hanspeter Fux, Sophie Providoli, Ingrid Meschler, Rafaela Jäger, Katja Williner, Christian Jäger



terstützung. Ohne freiwillige Helfer könnten wir das Turnier nicht durchführen. Und ohne die Konsumenten würden wir auf unserer Ware sitzen bleiben. Also Merci! Zu den sportlichen Resultaten: Im Haupttableau bei den Herren gingen Andy Brenner und Sigmar Bumann als Sieger vom Platz. Im Final spielten sie gegen die Paarung Marcel Venetz und Damian Burri, welche das Finale leider verletzungsbedingt vorzeitig abbrechen mussten. Bis ins Halbfinale haben es Hansruedi ZBären mit Lars Theler und Alexander Geiser mit Björn Burgener geschafft. Im Trosttableau der Herren gewannen die Turtmänner Hanspeter Fux und Christian Jäger gegen Carlo Marx und Patrick Theler. Hier im Halbfinale ausgeschieden sind Francis Roten mit Alain Leiggener und Georg Burchard mit Beat Wellig. Bei den Frauen siegten Rafaela Jäger und Katja Williner in einem spannenden Match gegen Sophie Providoli und Ingrid Meschler. Natascha Bregy und Shirin Gattlen verloren im Halbfinal gegen die späteren Siegerinnen. Im andern Halbfinal war für Géraldine Kalbermatter und Nicole Burchard Endstation. Bravo allen Spielern und Spielerinnen für ihre Leistungen und vielen Dank fürs Mitmachen!

Die Frühlingstrainings sind bereits in vollem Gange. 4 Juniorengruppen sowie die erwähnten IC-Mannschaften trainieren um bei zukünftigen Matches möglichst viele Punkte zu gewinnen. Die neue IC-Saison beginnt am Wochenende vom 03./04. Mai 2014. Auf der Swisstennis-Hompage www.swisstennis.ch unter der Rubrik Wettkampf Interclub kann unter Eingabe des Clubs TC Turtmanns nachgeschaut werden, wer wann spielt. Wir freuen uns auf jede Unterstützung.

Neue Mitglieder, egal welchen Alters, sind im TC Turtmann immer

willkommen. Wer interessiert ist, kann sich gerne bei einem Vorstandsmitglied melden. Diese wie auch alle News vom TC Turtmann sind auf unserer Homepage www.tcturtmann.ch ersichtlich.

In diesem Sinne freuen wir uns auf die kommende Saison und hoffen auch dich einmal auf der schönen Tennisanlage in Turtmann anzutreffen!

Der Vorstand des TC Turtmann
i. V. Lolita Fercher

Frauen- und Mütterverein Unterems

Eing.) Unser Vereinsausflug im Juni nach Saas-Fee mit öffentlichen Verkehrsmitteln war schon mal eine tolle Erfahrung. Mit Zug, Postauto und Seilbahn erreichten wir das Mittelalpin kurz vor Mittag. Ein atemberaubendes Panorama zeigte sich uns für ein paar Stunden. Mittagessen im Drehrestaurant und die grösste Eisgrotte der Welt besichtigen, das war unser Programm. Also, warum in die Ferne schweifen, wenn das schöne liegt so nah!

Nach der Sommerpause schwangen wir als erstes den Mini-Golfschläger in Gampel und vergnügten uns einen ganzen Nachmittag auf dem Gelände.

In der GV im Oktober stellten wir das Programm fürs neue Vereinsjahr zusammen. Tolle Ideen und Vorschläge sind uns von den Frauen aufgezeigt worden.

Wunderbare Adventsgestecke aus Naturmaterialien entstanden beim Basteln im November. Weit über zwanzig Kreationen konnten bestaunt werden.

Unsere SeniorenInnen durften nach einer besinnlichen Messe in der Vorweihnachtszeit gemeinsam Mit-

tagessen, gekocht vom Vorstand und serviert mit Hilfe von zwei Vereinsmitgliedern. Peter Zumbrunnen spielte auf seiner Handorgel und sang sich sofort in die Herzen unserer Senioren. Wir konnten zusammen eine schöne Weihnachtsfeier verbringen.

Der Spielabend eröffnete Priska Tscherrig mit dem ABCSRF3 Radiospiel. Wörter-, Buchstaben- und Zahlenspiele begleiteten uns durch den Abend. Danach wurden die mitgebrachten Spiele ausprobiert, viel gelacht und lange diskutiert.

An einem Abend in der Fasnacht versammelten sich Matrosen, Fischer, Pinguine, Piraten, Taucher und andere Gäste an unserem schönen Strand im Gemeindezentrum zum Fasnachtshock. Wir probierten Fischbrötchen, Krevetten und filetierten Hering. Ein gemütlicher Abend mit vielen Aufführungen und einigen Überraschungen.

Gemeinsam rüsten, kochen, dekorieren und zusammen Essen. Das versprach uns das perfekte Dinner im März. Schliesslich bleibt uns noch die Vorschau auf unseren Suppenabend nach der Messe am 12. April, den Kirchenputz im Mai und zum Jahresabschluss unser Vereinsflug im Juni.

Vielen Dank an unsere Mitglieder fürs tolle mitmachen und helfen im letzten Vereinsjahr!

Silvana Bregy-Locher
FMG Unterems





Turnverein Turtmann

Eing.) Wie jedes Jahr treffen sich auch dieses Jahr wieder viele turnbegeisterte Frauen jeden Montagabend zu einer abwechslungsreichen und unterhaltsamen Turnstunde. Die Turnstunden werden von Monique Lorenz, Bittel Daniela, Baumann Irene und Bayard Marie-Madlen gestaltet. Das Zusammensein ist immer wieder fröhlich und unterhaltsam; es wird viel gelacht und geredet. Zum ersten Mal treffen sich in diesem Jahr auch unsere Frauen über 60 zu einer gemütlichen Turnstunde, welche von Cindy Oggier gestaltet wird.

Netzball

Am Mittwochabend leitet Yolanda Oggier mit viel Freude und Engagement das Training. Trotz diszipliniertem Training wird zwischendurch viel gelacht. Während der ganzen Saison wird jede Mannschaft von der anderen unterstützt, motiviert und akzeptiert. Auch werden fleissig die Daumen gedrückt. In die diesjährige Netzball Wintermeisterschaft starteten Turtmann 1 und Turtmann 2 in der ersten Liga und Turtmann 3 in der zweiten Liga. Turtmann 1 erreichte den 2. Rang, mit dem sie sich für die Schweizermeisterschaft in Herzogenbuchsee automatisch qualifiziert hat. Wir drücken Ihnen hierfür schon jetzt die Daumen. Turtmann 2 startet im Herbst wieder in der zweiten Liga und wird somit Turtmann 3 als Gegner haben. In der zweiten Liga wurde nicht mehr während der Saison abends, sondern an zwei Samstagen gespielt, an denen die gesamten Spiele ausgetragen wurden. An diesen strengen Tagen konnte Turtmann 3 sehr gute Punkte holen und erreichte so Rang 9.

Metry Nathalie

KiTu T-E-E

Eing.) Das neue Jahr fing für uns mit Tanzen an. Wie jedes Jahr ist für uns die Seniorenfasnachtsfeier ein wichtiger Termin. Wir führen den Senioren immer einen kleinen Tanz vor und der sollte ja geübt sein. Dieses Jahr war unser Motto «Hopschil». Wir haben zusammen mit dem Majorettenkids gekleistert, gemalt und geschnitten. Mit 19 Kindern konnten wir, mit unserem «Hopschilkostüm» und dem Lied «Mh mh macht der grüne Frosch im Teich», die Senioren begeistern. Nach dem Auftritt wurden wir mit Kuchen und Getränken vom Frauen- und Mütterverein belohnt. Vielen Dank. Auf diesem Weg auch ein grosses Dankeschön an die Kindergärtnerinnen und 1./2. Klass-Lehrerinnen. Die Kinder durften für diese Zeit am Unterricht fehlen.

Einmal im Jahr turnen wir immer mit Fasnachts-Kostümen. Jedes Kind kann sich verkleiden wie es möchte. Schon am Anfang der Turnstunde hatten einige schon viel zu heiss. Und während des Turnens waren den stolzen Prinzessinen die Kronen im Weg, den Piraten die Augenklappen, den Rittern die Rüstung und Schwerter und:-)

Am 03.03.14 war für uns ein grosser Auftritt. Das erste Mal schlos-

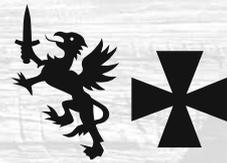


sen wir uns mit den Majoretten für den Umzug zusammen und waren somit eine riesige Truppe. Wir waren alle als Hopschla verkleidet und hatten einen Anhänger als grossen Teich. Trotz starkem Regen waren alle vollzählig anwesend und darum auf diesem Weg noch einmal ein grosses Dankeschön an die Eltern. Die MuKis führten uns an, dann folgten die Turner und die Twirler. Die Konfetti klebten zwar an den Händen und an den Kostümen, aber die Kids hatten alle riesigen Spass.

Kindertanzen – Neu ab Herbst in Turtmann

Ab dem 28. August 2014 wird jeden Donnerstag von 16.00 – 17.00 Uhr in der Turnhalle Turtmann ein Kindertanzen stattfinden. Unter der





Leitung von Bianca Marx konnten wir eine kompetente Leiterin dafür begeistern. Bianca ist Aerobic Instructor und hat verschiedene Ausbildungen in Hip-Hop, MindBody-Fitness, Chi Yoga Dance, Chi Flow Motion Dance und Pilates.

Es können alle Kinder ab der 1. Klasse mittanzen. Wer Lust hat mitzumachen, kann einfach am 28. August 2014 reinschauen. Das Kindertanzen untersteht dem Major- und Damenturnverein.

17. Kantonaler Jugendplauschtag

Am Samstag, dem 14. Juni 2014 findet der 17. Kantonale Jugendplauschtag des PolySport Wallis hier in Turtmann statt. Zu diesem Anlass werden über 300 Kinder und Jugendliche aus dem ganzen Oberwallis auf dem Schulhausareal am Start sein.

Das Motto vom diesjährigen Jugendplauschtag ist «Hopschil-Olympiade». Es steht nicht das Können und die Leistung an erster Stelle, sondern es soll ein spielerischer Wettkampf sein.

So ist bei den verschiedenen Posten auch Geschicklichkeit oder Fingerfertigkeit gefragt. Ganz klar sollen Plausch und Spass im Vordergrund stehen. Jedes teilnehmende Kind erhält ein tolles Geschenk. Die Siegergruppen der jeweiligen Kategorie erhalten eine Medaille.

Gestartet wird in einer 3er Gruppe und wer sich noch anmelden möchte, soll sich bitte bei monique.lorenz@bluewin.ch sofort melden.

Wir freuen uns diesen Anlass durchzuführen und die Einwohner von Turtmann sind herzlich willkommen, denn für das leibliche Wohl sorgt ganztags unser Kantinenbetrieb. Danke an die Munizipalgemeinde für die grosse Unterstützung.

Monique Lorenz

Kirchenchor

Aus unserem Vereinsleben

(Eing.) Am 30. November sang der Kirchenchor von Agarn die Vorabendmesse zum 1. Advent. Nach der Messe begaben sich alle zum Aperó in die Burgerstube. Die Präsidentin erklärte auf humorvolle Art die Gepflogenheiten der Burgerstube. Die Agarner waren alle begeistert.

Weihnachten

Am 24. und 25. Dezember sangen wir die «Messe breve» von Gounod. An der Orgel begleitete uns Dorothee Steiner. Vorallem das «Transeamus» von unserem Bass gesungen, war beeindruckend.

Probetag

Am Samstag, dem 25. Januar übten wir von 8.30 – 17.00 Uhr in verschiedenen Ateliers mit verschiedenen Dirigenten vier Lieder, die wir am Kantonalen Gesangsfest in Brig

vor der Jury singen werden. Es war ein strenger, aber toller Tag.

Agarn

Am 1. Februar sangen wir als Gastchor die Abendmesse in Agarn.

Fasnachtsabend

Am 15. Februar trafen wir uns zum Familienabend im Gemeindesaal. Die Altistinnen, alle rot/schwarz angezogen, waren dieses Jahr für die Unterhaltung verantwortlich. Mit Gesang und Showeinlagen zum Thema Rot verstanden sie es alle zum Lachen zu bringen. Sogar die Schlagersängerin Beatrice Egli war anwesend. Wir verbrachten eine schönen und lustigen Abend.

Cäcilienfest des Dekanates Leuk am 6. April 2014

Der Tag begann um 10.00 Uhr mit einer Messe in Guttet, welche wir mit den Chören aus Leuk-Stadt und Guttet sangen.

Zum Mittagessen und zum gemütlichen Zusammensein am Nachmittag luden die beiden Chöre Agarn und Varen ins Zentrum Paleten ein. Wir sangen die beiden Lieder: «Dat du min Schättsken bist» und «Bim Moonschyn». Es war ein gelungenes und harmonisches Fest.

Margrit Jäger





Musikgesellschaft Viktoria – gestern, heute, morgen

Gestern

Eing.) Bereits von 1878 bis 1895 existierte in Turtmann eine Blasmusik, der «Musikverein Turtmann». Ihr Gründungspräsident war Alex Oggier (1853–1886), Wirt des Hotels «Post». Dirigiert wurde der Verein zunächst von Adrian Grichting aus Leukerbad und dann von Franz Meyer aus Feusisberg. Nach dem Tod von Franz Meyer löste sich der Verein auf – geblieben ist ein Foto der Turtmänner «Blasmusikpioniere».

Die heutige «Viktoria» wurde am 25. Oktober 1927 im Café Furrer gegründet, erster Präsident war Hermann Kalbermatter, erster Aktuar Arthur Zanella, erster Kassier Oskar Oggier. Der Name «Viktoria» leitet sich von der römischen Siegesgöttin ab – die Vereinsüberlieferung erzählt aber anderes: Um die Jahrhundertwende hatten viele Turtmänner im Ausland gearbeitet, z. B. in südfranzösischen oder englischen Hotels, und einer dieser Rückkehrer aus London soll den Vorschlag gemacht haben, die neue Musik zu Ehren der verstorbenen Queen «Viktoria» zu nennen. Nach anderen Quellen war es Staatsarchivar Leo Meyer, der den Hinweis auf die offenbar musikalische Königin gemacht haben soll.

Unter dem ersten Dirigenten Leo Meyer aus Salgesch und mit Instrumenten der Aargauer Firma Hirsbrunner – bezahlt durch mehrere Preiskegeln und Tanzveranstaltungen – begannen im Mai 1928 die Proben.

Meilensteine und Daten:

1929

- Fahnenweihe, Fahnenpaten Anna Meyer-Suter und Dr. med. Theophil Z'Brun
- Erste Teilnahme an einem Oberwalliser Musikfest (Raron)

1931

- Aufnahme in den Oberwalliser Musikverband

1937

- Aufnahme in den Kantonalen Musikverband
- Gründung des Bezirksmusikverbandes;
- Hermann Kalbermatter aus Turtmann erster Präsident

1939

- Ausbruch des Zweiten Weltkrieges, Vereinstätigkeit infolge Mobilmachung stark eingeschränkt

1945

- Ende der Mobilmachung; Wiederaufnahme des regelmässigen Vereinslebens

1952

- Erste Teilnahme an einem Kantonalen Musikfest (Saxon)

1958

- Bezug des eigenen Probelokals im Keller des «Alten Schulhauses»

1976

- Erstmals Aufnahme von weiblichen Mitgliedern

1981

- Nachwuchsförderung: Beginn der Zusammenarbeit mit der Oberwalliser Musikschule

1982

- Wahl von Alex Oggier zum Zentralpräsidenten des Eidgenössischen Musikverbandes

1986

- Bezug des neuen Probelokals im ausgebauten Estrich des «Alten Schulhauses»
- Erstmals Teilnahme an einem Eidgenössischen Musikfest (Winterthur)

1988

- Umstellung von Fanfare-Mixte-Besetzung auf reine Brass-Band abgeschlossen

1989

- Nachwuchsförderung: Gründung des Regionalen Jugendblasorchesters

1991

- Teilnahme am Eidgenössischen Musikfest in Lugano

2001

- Teilnahme am Eidgenössischen Musikfest in Freiburg

2002

- 75-Jahrfeier mit Neuniformierung

2010

- Neue Fahne, Fahnenweihe Turtmann, 31.07.2010
Fahnenpaten: Patrick Z'Brun und Marie-Therese Meyer

2013

- Teilnahme am Schweizerischen Brass-Band Wettbewerb in Montreux



Heute

Im Jahr 2014 zählt die «Viktoria» neben Fänner, Hornträgern und Ehrendamen 28 Musikanten – neun davon sind aktive oder ehemalige Militärtrompeter. Dirigent Joseph Rotzer leitet die «Viktoria» bereits seit 29 Jahren (1981 – 1993, seit 1997) und dank seinem enormen Engagement zählt die «Viktoria» zu einer guten Brass-Band in der 2. Stärkeklasse. Zu den zentralen Aufgaben der Dorfmusik gehört die Umrahmung der religiösen Feierlichkeiten an Allerheiligen, anlässlich der Gedächtnismesse für die Verstorbenen der «Viktoria», bei der Erstkommunion und der Firmung sowie an Fronleichnam. Musikalischen Höhepunkte im 2014 sind das Jahreskonzert, die Teilnahme am Bezirksmusikfest in Albinen sowie das Kantonale Musikfest in Martinach.

Morgen

Die «Viktoria» ist ständig auf der Suche nach neuen Mitgliedern und hat für die Förderung von Jungmusikanten so einiges im Angebot:

- Schnupperjahr für interessierte Kinder ab der 2. Klasse (halbe Stunde pro Woche). In kleinen

Gruppen (3–4 Schüler) werden mit Joseph Rotzer erste Tonleitern und Melodien erlernt. Kosten für 25 Lektionen: Fr. 150.– Das Instrument wird gratis zur Verfügung gestellt.

- Die Gemeinde übernimmt bis zum 20. Lebensjahr 25 % der anfallenden Unterrichtskosten der Allgemeinen Musikschule Oberwallis (AMO).
- Nach insgesamt dreijähriger Aktivmitgliedschaft in der MG «Viktoria» vergütet der Verein die Hälfte der anfallenden Kosten der ersten fünf Ausbildungsjahre zurück.
- Dank eines beachtlichen finanziellen Zustupfs des Clubs «Pro Jungi Müsig» entfallen u.a. für die Jungmusikanten jegliche Teilnahmekosten für Wettbewerbe.

Weitere Auskünfte können gerne bei Joseph Rotzer (musik-shop@gampel.ch) oder Pascal Bregy (pbregy@gmx.net) eingeholt werden. Oder besuchen Sie unsere Website: www.mgviktoria.ch.

Michael Jäger

Schützenbruderschaft Turtmann

Eing.) Traditionsgemäss werden im Monat Mai die Schiess-Sonntage auf der Schützenlaube abgehalten.

1. Schiess-Sonntag: 18. Mai
 2. Schiess-Sonntag: 25. Mai
- Besammlung jeweils 14:15 Uhr «Ilumplatz» beim Burgerhaus
 - Appell 14.30 Uhr

Die Hauptleute freuen sich auf einen zahlreichen Aufmarsch.

Mit Dank und Gruss
Christian Jäger



Turtmänner Blasmusikpioniere



Jugendverein Turtmann

Eing.) Nach einer kurzen Pause lebt der Jugendverein Turtmann wieder aufs Neue auf. Grund für die Pause war ein Einbruch ins Jugendlokal, bei dem viel Schaden angerichtet wurde. Glücklicherweise war der Jugendverein Turtmann aber gut versichert und der Verein wurde dementsprechend entschädigt.

Nun will der Verein ein neues Projekt starten, nämlich den Umbau der Jugendlokale. Die Lokale sind teilweise in einem schlechten Zustand und können nicht optimal genutzt werden. Die Planung hat angefangen und erste Konzeptvorschläge stehen bereits vor. Zusammen mit dem Samariterverein erarbeitet der Jugendverein ein Renovationskonzept, damit die Räume nicht mehr geteilt werden müssen und beide Vereine zufrieden sind. Der Jugendverein wird dieses Projekt dem Gemeinderat vorstellen und hofft auf finanzielle Unterstützung von Gemeinde und Kanton, sodass im Frühjahr 2015 mit den Renovationsarbeiten begonnen werden kann.

Auch neben dem Umbau unternimmt der Jugendverein wieder einige Sachen. Einmal monatlich hat das Jugendlokal für alle Jugendlichen ab 16 Jahren geöffnet. Des Weiteren sind einige Ausflüge geplant, unter anderem ein Tagesausflug in den Europapark in Rust.

Ob dieses Jahr das «Brändjiseefäscht» im Turtmantal stattfinden wird, ist zurzeit unklar und wird an der Generalversammlung am 25. April entschieden. Grund für die Unklarheiten ist die Abwesenheit von vier von fünf Vorstandsmitgliedern während des Sommers, durch die Rekrutenschule. Falls keine

Mitglieder bereit sind die Verantwortung für die Organisation des Festes zu übernehmen, wird das «Brändjiseefäscht» dieses Jahr nicht stattfinden. Im anderen Fall werden Plakate und Flyer verteilt und wir sehen uns am Samstag 26. Juli im Turtmantal.

Jugendverein Turtmann
April, Matteo Ruppen

Frauenbund Turtmann

Eing.) Interessante Vorträge und Anlässe, die Seniorenweihnacht, der bunte Abend unter dem Thema «Schneegaudi», die Seniorenfasnacht und verschiedene religiöse Anlässe prägen unser Jahresprogramm.

Einen grossen Dank an ALLE, die mithelfen das Vereinsjahr mitzugestalten, sei es als fleissige Helfer, originelle Unterhalter oder ganz einfach als ein treues, tolles Publikum. Weiter geht's am 1. Mai mit dem Vortrag «Liköre und Spirituosen», am 13. Mai mit der Maiandacht auf Kastleren und am 31. Mai mit dem Vereinsausflug; bitte jeweilige Anschläge beachten.

Alle Frauen sind herzlich eingeladen, wir freuen uns auf Euch!

Frauenbund Turtmann
i.V. Marianne Grand

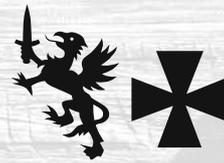
ETROS – Umwelttag

Eing.) Der diesjährige Umwelttag fand dieses Jahr zwei Wochen später als gewohnt statt. So fiel das Datum idealerweise genau auf den Zeitpunkt, an dem im Oberwallis in rund 18 Gemeinden Müll gesammelt wurde. Man versammelte sich am Samstag, 05. April 2014 im Dorfzentrum, um von dort aus in verschiedenen Gebieten «Dräck» zu sammeln. Im «Unner- und Oberfäld», «Bochtu», Wasserfall, «Windschnidu», Bahnhofstrasse, etc. gab es einiges an Arbeit zu verrichten. Es wurden verschiedenen Metallgegenstände, Papier, Gummistiefel, Pneu und noch vieles mehr eingesammelt. Die Mulde konnte wiederum gut gefüllt werden.

Die Organisatoren wünschen sich in den nächsten Jahren wieder eine grössere Beteiligung an der Aktion. Alle Vereine, Eltern und Kinder sind dazu herzlich eingeladen. Zusammengetragen wird dabei von 08.00 bis 11.30. Anschliessend gibt es ein wohlverdientes Apéro, welches von der Gemeinde offeriert wird. Mit kleinem Aufwand können wir alle zu einem schöneren Ortsbild beitragen!

Die Etros danken im Besonderen den zahlreich erschienen HelferInnen, vorwiegend aus der JuBla. Wir freuen uns auf das nächste Jahr. Die «Dräckarbeit» wird uns mit Sicherheit nicht ausgehen.

Der ETROS-Vorstand



Jugendverein Unterems auf Reisen



Brüssel 2014

Eing.) Mit Sack und Pack standen wir am Donnerstag in aller Früh am Bahnhof in Leuk. Mit dem Flugzeug ging es dann von Genf in Richtung Brüssel. Dort angekommen hatten wir zunächst mit der Hotelsuche zu kämpfen. Nach einigem Herumgelaufe konnten wir schliesslich unsere Koffer im Hotel unterbringen und uns auf den Weg ins «Europe miniature» machen. Dort konnten wir die beeindruckendsten Bauwerke der EU bewundern. Zurück im Hotel haben wir schliesslich unsere Zimmer bezogen und uns frisch für den Abend gemacht. Nach einem ausgiebigen Abendessen im Hard Rock Café stürzten wir zum ersten Mal in das Nachtleben Brüssels. Am Freitag trafen wir uns nach einem freien Vormittag zu einer Velotour, um die Stadt ein bisschen kennen zu lernen. Während vier Stunden zeigte uns unser Guide die wichtigsten Sehenswürdigkeiten Brüssels, inklusive Zwischenstopp für ein kühles Bier und eine kleine Schokoladenüberraschung am Schluss. Natürlich wurde

auch an diesem Abend wieder bis in die Morgenstunden gefeiert. Da Brüssel der Sitz der EU ist, wollten wir uns auch einen Einblick in das Parlamentarium gewähren. Mit Hilfe eines Audioguides konnten wir uns am Samstag einen Überblick über die Entstehung der EU machen. Da jeder ziemlich frei war, wie viel Zeit er in die Führung investieren wollte, trafen wir uns alle wieder im Hotel, um gemeinsam den

letzten Abend in einem Steakhouse einzuläuten. Der letzte Abend wurde noch einmal ausgiebig gefeiert. Nach einer kurzen Nacht machten wir uns am Ostersonntag müde aber zufrieden wieder auf den Heimweg. Der Städtetrip wird uns allen in guter Erinnerung bleiben und wir freuen uns schon auf unsere nächste Reise.

Katharina Tscherrig





Vorname: Bruno
Name: Zeiter
Geburtstag: 5. Februar 1947
Neuer Wohnort: Zürich
In der Fremde seit: 1971

Bist du fleissig in Unterems anzutreffen, wie oft kommst du zurück nach Unterems?

So lange meine Mutter noch lebt in der Regel alle 6 Wochen plus noch einige Male dazu d. h. ca. 12–15 Mal pro Jahr.

Was oder wer bewog dich, wegzuziehen?

Berufliche Veränderung und Weiterbildung.

Bist du über Unterems gut auf dem Laufenden, kennst du unser Info-Blatt?

Neuigkeiten erfahre ich meistens dann, wenn ich in Unterems bin. Das Info-Blatt kenne ich noch nicht.

Was vermisst du in Unterems?

Das Dorfleben. Wenn ich zurück komme und durch das Dorf gehe ist es wie ausgestorben. Zum Glück gibt es wieder ein Wirtshaus wo man sich treffen und miteinander plaudern kann. Vielleicht bin ich zu sehr vom Stadtleben geprägt, dass ich mich nicht so schnell an die stoische Ruhe im Dorf gewöhnen kann.



1966 im Turtmanntal

Mit was könnte Unterems attraktiver werden?

Schwierig zu sagen, da ich über die Aktivitäten der Vereine im Dorf zu wenig im Bilde bin. Ich weiss nur, dass für die älteren Leute wöchentlich Jassnachmittage stattfinden. Um Unterems auch gegen aussen attraktiver zu machen sind meines Erachtens die Vereine und vor allem das Tourismusbüro um Ideen gefragt.

Wie beschreibst du jemanden dein Dorf, in dem du aufgewachsen bist?

Ein idyllisches kleines Bergdorf, in

dem man dem Alltagstrott entfliehen und sich in Ruhe erholen kann. Idealer Ausgangspunkt für Wanderungen und Ausflüge in alle Himmelsrichtungen.

Welches ist deine schönste Erinnerung, Erlebnis?

In meinen Jugendjahren musste ich unsere Eltern bei der Arbeit in der Landwirtschaft tatkräftig unterstützen. Dies war vor allem im Winter nicht immer einfach. Ich wäre lieber auf den Skiern gestanden und hätte für die Skirennen am Sonntag trainiert.



1965 oberhalb Unterems



In dieser Zeit hatten wir im Skiklub Edelweiss Ems eine siegreiche Mannschaft beieinander. Es verging bald kein Wochenende, ohne dass der Eine oder Andere einen Pokal nach Ems bringen konnte. Der Sieg wurde dann jeweils auch entsprechend gefeiert. Entweder ins «Fiossisch», bim «Lee Marie» oder in Oberems bei «Tanta Lidia».

Auch im Sommer wussten wir unsere Sonntage zu gestalten. Mobil waren wir noch nicht, also unternahmen wir unsere Ausflüge auf Schusters Rappen. Auf dem Programm standen «Flurwegbegehungen» in Unterems oder Wandern ins Turtmantal in Gruppen bis 10 oder noch mehr Teilnehmern und stets mit frohem Gesang, manchmal auch begleitet mit «Schnurrugigu» und Gitarre. Auch das Fussballspielen in den «Chänilmattu» gehörte zum Freizeitprogramm.

Die Kameradschaft, die Zusammengehörigkeit und die damit verbundenen Erlebnisse waren einmalig.

Wenn ich eingangs erwähnt habe, ich «musste» Arbeiten, so habe ich je länger je mehr begriffen, dass dieses «Müssen», auf manches verzichten, mein weiteres Leben im Beruf und Alltag positiv geprägt hat. Auch die frohen Stunden und Jugenderlebnisse sind heute noch allgegenwärtig. Für diese Lebensschulung und das Erlebte bin ich meinen Eltern heute noch dankbar.

Wir gratulieren zum Geburtstag

Zum 95. Geburtstag - Frau Bregy-Bregy Kresenzia, Turtmann
03.05.1919

zum 90. Geburtstag - Frau Jäger-Weissenberger Klara, Turtmann
29.05.1924

Frau Merz-Imboden Mathilde, Unterems
10.09.1924

zum 80. Geburtstag - Herr Kuonen-Kalbermatter Eugen, Turtmann
25.09.1934

Frau Jäger-Mathieu Aloysia, Turtmann
13.10.1934

zum 75. Geburtstag - Herr Borter-Hischier Bernard, Turtmann
07.05.1939

Frau Summermatter Alice, Turtmann
12.05.1939

Herr Amacker Johann, Unterems
02.06.1939

Frau Jäger-Imwinkelried Marie, Turtmann
13.08.1939

Frau Walther-Carlen Adelheid, Turtmann
01.09.1939

Herr Jerjen Heinrich, Unterems
02.11.1939

Frau Squaratti-Schnyder Edith, Turtmann
04.11.1939

Frau Kalbermatter-Kenzelmann Rosmarie, Turtmann
08.11.1939

zum 70. Geburtstag - Herr Z'Brun-Ritler Johann, Turtmann
12.09.1944

Herr Bohler Fritz, Unterems
13.09.1944

Herr Kalbermatter-Kalbermatter Georg, Turtmann
25.09.1944

Frau Hischier-Bayard Rosmarie, Unterems
13.10.1944

Herr Oggier-Garbely Martin, Turtmann
27.10.1944

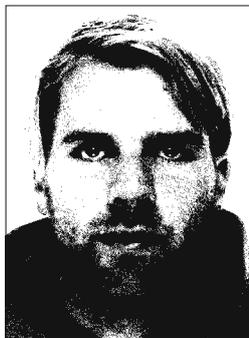
Frau Schnyder-Ruff Irmgard, Turtmann
30.10.1944

Doppelter Erfolg

Eing.) Unser Mitbürger Christian Ammann hat die Ausbildung zum Schweizer-Fussball-Schiedsrichter-Instruktor in den Zentralkursen der Saison 2012/2013 mit Erfolg bestanden.

Zudem hat Christian über die letzten 3 Jahre den Nachweis erbracht, dass er alle Voraussetzungen für die Erteilung des Fachausweises mit Erfolg bestanden hat. Im Oktober 2013 konnte er das Diplom des geschützten Titel als Schneesportlehrer mit eidgenössischem Fachausweis entgegennehmen.

Zu diesen beiden sportlichen wie beruflichen Erfolgen gratulieren wir Christian ganz herzlich.



Erfolg der Steiner Brothers



Eing.) Die Suche nach dem Lernenden des Jahres hat zum Ziel, die berufliche Grundausbildung in der Region einer breiten Öffentlichkeit bekannt zu machen und das Image der Berufslehre weiter zu steigern. Bei der diesjährigen Erstausgabe des Wettbewerbs qualifizierten sich 12 Finalisten/innen von denen Mathias Steiner am 5. April in der Simplonhalle ausgezeichnete Zweiter wurde.

Am 11. April fand die Diplomfeier der Filmakademie Baden Württemberg in Ludwigsburg (Deutschland) statt. Unter den Diplomanden befand sich auch Nicolas Steiner. Nach elf Semestern an der Akademie durfte er das Diplom im Studiengang Regie entgegennehmen. Seine Diplomarbeit, der abendfüllende Kinofilm «Above and Below» wurde mit der Note sehr gut ausgezeichnet.

Familie, Freundinnen, Verwandte und Kollegen gratulieren den zwei Steiner Brothers zu Ihren Erfolgen und wünschen weiterhin alles Gute für die berufliche Zukunft.

Und sie kämpfen wieder...

Red.) Bereits gehören einige Stechfeste des Jahres 2014 der Vergangenheit an. Die Eringerzüchter aus unserer Gemeinde konnte dabei einige Erfolge verzeichnen.

Da der Redaktionsschluss der Ausgabe Frühjahr 2014 mitten in die Stechfest Saison fällt, folgt ein Teil der Resultate in der diesjährigen Herbstausgabe. Zu den bereits realisierten Erfolgen gratulieren wir herzlich und wünschen für die bevorstehenden Kämpfe alles Gute.

Regionalstechfest vom 30.03.2014 in Aproz

Kühe 1. Kategorie:
5. Rang – Pessaro,
Stallung Bregy-Gattlen, Turtmann

Kühe 3. Kategorie:
5. Rang – Janis,
Stallung Bregy-Gattlen, Turtmann

Regionalstechfest vom 06.04.2014 in Raron

Regionalstechfest vom
12 & 13.04.2014 in Le Châble

Vifra-Stechfest vom 21.04.2014 in Raron

Zweitmelken:
4. Rang – Rosi, Hischier Pius,
Unterems



Hängärt ka

Hängärt ka mit... där Rafaela Bregy- Tscherry



Red.) Rafaela Bregy-Tscherry ist am 9. Oktober 1963 geboren und wuchs in Gampel/Jeizinen auf. Dabei bezeichnet sie Jeizinen als ihre wahre Heimat. Nach der abgeschlossenen Handelsschule liess sie sich zur Krankenschwester ausbilden. Im Verlauf ihrer pflegerischen Tätigkeit absolvierte sie noch die Ausbildung zur Intensiv- und später noch zur Anästhesieschwester. Weiter schloss sie während dieser Zeit noch ihre Ausbildung zur Wanderleiterin erfolgreich ab. Nach 25 Jahren im Gesundheitswesen machte sie schliesslich ihr Hobby zum Beruf und machte sich als Wanderleiterin mit «abenteuerwandern» selbstständig.

Rafaela, du bist unmittelbar von einem Ferientrip mit Gästen zurück – wo warst du?

Ich war mit 11 Gästen auf den Liparischen Inseln. Bei grösstenteils schönem Wetter war die Wanderwoche ein voller Erfolg. Bei den Gästen handelte es sich um unkomplizierte Leute, eine homogene Gruppe, die sich denn auch zufrieden zeigte.

Was hat diese Reise beinhaltet?

Die Reise lief organisatorisch über das Berg-Reise Unternehmen «bergwelt», für die ich als Wander- und Reiseleiterin tätig bin. Bestandteil war der Besuch der Liparischen Inseln, eine Inselgruppe vulkanischen Ursprungs vor der Nordküste Siziliens. Es sind insgesamt 7 Inseln die besucht und entdeckt wurden. Höhepunkt der Reise war die Besteigung des noch aktiven Vulkans Stromboli, der ca. alle 20 Minuten noch eruptiert. Dabei galt es 900 Höhenmeter auf vulkanischem Gestein zu bewältigen und bedeutete demnach auch eine gewisse Herausforderung für die Teilnehmenden. Auch die ältesten Teilnehmenden mit 77 Jahren haben den Vulkankrater wohlbehalten erreicht. Die grossartige Umgebung und die Ankunft entschädigten für die mühevollen Strapazen des Aufstiegs.

Du hast dein Hobby zum Beruf gemacht. Inwieweit bedeutet ein solche Reise Arbeit für dich?

Nebst den täglichen Wanderungen läuft die ganze Organisation und Logistik über mich. Das beinhaltet in diesem Fall beispielsweise die gesamten Buchungen der Schiffsfahrten, die Reservationen der Re-

staurants usw. Im Weiteren gilt es auch vorbereitet zu sein für allfällige Programmänderungen aufgrund des schlechten Wetters. Zudem bin ich während der Reise immer Anlauf- und Koordinationsstelle für alle und alles. Also doch Arbeit, die allerdings grosse Freude bereitet.

Seit 2005 bist du mit deinem Angebot «abenteuerwandern» als Wanderleiterin tätig. Wie muss man sich diese Kombination von Abenteuer und Wandern vorstellen?

Es ist nicht so, dass das Abenteuer im Sinne von «Action» im Vordergrund steht. Der Schmetterling im Logo deutet die Doppeldeutigkeit des Namens an. Es geht vorderhand darum, Kleines zu entdecken, die unmittelbaren Schönheiten der Natur am Wegesrand aufzuspüren. Das Schöne liegt meistens sehr nahe.

Braucht es denn spezielle Anforderungen für «abenteuerwandern»?

Eigentlich braucht es keine ausserordentlichen Voraussetzungen. Das Publikum ist in der Regel so 40+. Die Leute müssen sicherlich sportlich und trittsicher sein und je nach Wanderung/Trekking über eine gute Ausdauer verfügen.





Hast du ein spezielles Traumziel?
Eigentlich habe ich mit Marokko mein Traumziel schon entdeckt. Grundsätzlich würde ich gerne nochmals nach Nepal reisen und hier vor allem die kargen Gebiete erkunden. Ich mag diese kargen Gegenden mehr als die immergrünen, bewaldeten Gegenden. Die Farbenvielfalt und die Farbenintensität scheinen für mich in diesen kargen Landschaften um einiges prägnanter. Auch Patagonien wäre noch so ein Reiseziel. Diese Destinationen möchte ich allerdings alleine und nicht als Wanderleiterin in der Gruppe auskundschaften.

Was war bislang dein eindrücklichstes Erlebnis?

Ganz klar Marokko! Ich habe es noch nie erlebt, dass ich bei der Rückkehr nach Hause diese schweren Herzens angetreten habe. Marokko hat genau das geschafft! Zum einen sind da genau die kargen Wüsten- und Berglandschaften, die farblich einen ungeheuren Ausdruck schaffen und zum anderen ist es die einheimische Bevölkerung. Die Berber sind für mich wie die Walliser ein sehr stolzes Volk. Zudem faszinieren mich die Gastfreundschaft und die Zufriedenheit

dieser Menschen. Als ich Rolland Marokko gezeigt habe, fanden wir aufgrund eines Gewitters Unterschlupf bei einem Kollegen unseres Führers. Die Gastgeberfamilie war an diesem Abend zum Essen auswärts eingeladen, haben uns aber für den Abend ihre ganze Wohnung und für die Nacht ein Zimmer zur Verfügung gestellt. Das verdeutlicht wohl am besten diese einzigartige Gastfreundschaft.

Du warst 25 Jahre im Gesundheitswesen tätig. Warum hast du gewechselt?

Einerseits sind die 25 Jahre in der Funktion als Kranken-, Intensiv- und Anästhesieschwester eine lange Zeit. Andererseits brachte die Spitalfusion viele einschneidende Änderungen mit sich. Der Reiz für die Arbeit war irgendwie weg. Auch die Hektik und die unregelmässigen Arbeitszeiten führten schlussendlich zu meinem Entscheid, auch für mich eine Veränderung vorzunehmen.

Was hast du gemacht?

Zuerst einmal habe ich mich auf den Jakobsweg begeben. Es war in vielerlei Hinsicht eine sehr wertvolle Erfahrung. Ich habe dabei bewusst die Nordroute der Küste entlang ge-



wählt, da auf diesem Weg weniger Leute pilgern und es durch das ruhiger ist. Es war eindrücklich, wie schnell ich all das, was mich vorher beschäftigt hat, bald einmal hinter mir lassen konnte, und wie weit weg die Zukunft noch schien. Was mich während des Laufens beschäftigt hat, war: wo ist der nächste gelbe Pfeil (Routenbeschriftung), wo esse und schlafe ich und wie kann ich meine Kleidung wieder trocknen.

Hattest du auf dem Jakobsweg auch ein bleibendes Erlebnis?

Einmal habe ich die Ortschaft für die nächste Übernachtung verpasst. Da hat mich ein junges Paar mitgenommen und in die nächste Ortschaft gefahren. Auch wenn es sprachlich eine unglaublich grosse Hürde schien – die Einheimischen sprechen nur spanisch und fast gar kein englisch und ich hatte vor meiner Abreise nur ein paar Brocken Spanisch gelernt – hat sich auch hier die Gastfreundschaft sehr eindrücklich gezeigt.

Allerdings scheint mir der ganze Pilgerweg herausragend. Ich hatte den Eindruck, dass immer und überall jemand zu mir schaut. Und das war eine spezielle Erkenntnis! Ich hatte nur sehr wenig Kontakt nach





Hause und somit mein Natel auch meistens ausgeschaltet. So ergab es sich auch einmal, dass ich das Gefühl hatte, dass sich Rolland bei mir gemeldet hatte. Und tatsächlich, als ich mein Natel anstellte, hatte ich eine neue Nachricht von Rolland.



Nach deiner Berufsveränderung hast du eine Anstellung bei der Weinkellerei «Cave du Rhodan» erhalten. Wie kam es dazu?

Das war ganz zufällig. Vor meiner Pilgerreise ging ich noch bei der Berufsberatung vorbei. Nach dem Ausfüllen etlicher Fragebögen und der scheinbaren Erkenntnis, dass mir eigentlich nichts wirklich entsprach, schlug die Berufsberaterin schliesslich noch vor, dass ich als Walliserin sicherlich bei einer Weinkellerei fündig würde. Auch bei diesem Vorschlag winkte ich ab. Nach meiner Rückkehr vom Jakobsweg erhielt ich dann das Angebot, im «Cave du Rhodan» eine Teilzeitstelle zu übernehmen. Da mir die Anstellung von 40 % und die flexible Arbeitszeit ideal erschienen, sagte ich zu. Auch das Tätigkeitsfeld mit Büroaufgaben, Verkauf, Degustationen und Weinwanderungen entsprach mir.

Für mich ist es wichtig, neben der relativ unsicheren Beschäftigung bei «Berg-welt» und meiner Selbständigkeit ein sicheres Standbein in der Weinkellerei zu haben.

Und neben deinen ganzen Aufgaben bleibt noch Zeit für die Stiftung Altes Turtmann?

Grundsätzlich bin ich kein Vereinsmensch. Durch die Dorfführungen und den Kulturpfad habe ich mich mehr und mehr mit dem alten Dorfteil auseinandergesetzt. Diesen finde ich äusserst inspirierend und ich zeige die alte Bausubstanz auch gerne meinen Freunden und Bekannten. Das hat mir den Bezug zur Stiftung gegeben, zumal ich voll und ganz hinter der Tätigkeit der Stiftung stehe.

Kurz und knapp Frühling oder Herbst?

Eigentlich hat jede Jahreszeit ihren Reiz, aber doch eher Herbst.

Skitouren oder Schneeschuhlaufen?

Ganz klar Skitouren! Dafür nehme ich mir auch jedes Jahr eine Woche im Februar Zeit.

Weisswein oder Rotwein?
Rotwein

Wallis oder Marokko?
Wallis



Turtmanntal oder Jeizinen?
Jeizinen, meine Heimat!

Das Turtmanntal ist ein schönes Tal, weil...

...es so ursprünglich ist. Schade, dass man mit den Autos bis zuhinterst ins Tal fahren kann.

Turtmann-Unterems ist eine attraktive Wohngemeinde, weil...

...sie ein gutes Dienstleistungsangebot hat.

Als Präsidentin von Turtmann-Unterems würde ich als erstes...

...das Verkehrsproblem lösen.

Der Text und die Bilder vermögen nur einen knappen Eindruck dessen zu vermitteln, was Rafaela mit ihrem Angebot «abenteuerwandern» tatsächlich bei ihren Gästen auslöst. Die Vielseitigkeit ihrer Tätigkeiten und ihr 100 %-iges Engagement widerspiegeln ihren Charakter und ihre Einstellung. Herzlichen Dank für den interessanten «Hängärt». Weiterhin viel Erfolg bei deinen Abenteuerwanderungen und noch unzählige unvergessliche Momente.

Christian Jäger



Obligatorischer (SKN) Sachkunde-Nachweis-Kurs für (Erst)-Hundehalter

Eing.) Seit 1. Sept. 2008 müssen Ersthundehalter und Hundehalter, die sich wieder einen Hund anschaffen, innerhalb eines Jahres, den obligatorischen SKN Sachkundenachweis machen.

Der SKN-Kurs besteht aus 4 Stunden Theorie (vor dem Hundekauf dies einmalig für Ersthundehalter) und einem 4 Stunden praktischen Kurs mit dem Hund.

Manche Hundehalter erkundigen sich erst nach dem sie den Hund schon haben, nach den nötigen Kursen. Sicher kein Unglück, jeder Kurs ist nachzuholen. Es ist nur nicht so toll, wenn ich dann im Kurs die Hunderassen erkläre und man merkt dann plötzlich, dass die erworbene Rasse doch nicht das Wahre ist.

Beim Theorie-Kurs werden wir die Hundedomestizierung durchführen und auf die einzelnen Hunderassen näher eingehen. Wie z. B. Welpen – Tierheimhunde – Inserate – Zuchten – Haltung – Zeit – Ernährung – Pflege – Ferien – Sport – Recht – Versicherung, «welcher Hund passt zu mir» und weitere Fragen können wir beim Theorie-Kurs besprechen.

An einem Abend, in 4 Stunden den nötigen SKN-Theorie-Ausweis.

Ich führe in Turtmann ab dem 06. Mai bis November 2014, jeden Monat, diese obligatorischen SKN-Theorie-Kurse durch. Im Tauchlokal, Wassermattenweg.

An jedem ersten Dienstagabend von einem neuen Monat, um 18.00 – 22.00 Uhr mit anschliessendem SKN-Theorie-Ausweis.

Dieser Kurs kostet inkl. Kursmaterial (4 Lektionen in 4 Stunden) Total: Fr. 120.—

Die SKN-Kurse haben bei jedem Anbieter andere Preise, daher wäre es empfehlenswert die Preise (obligatorische 4 Lektionen) und auch Kursmaterial, nachzufragen.

Ich hoffe das so ein obligatorisches MUSS auch ein wenig Spass machen kann.

Weitere Infos und Anmeldung für den Theorie-Kurs; www.skn-nanzer.ch oder Telefon 027 932 10 63

Viel Freude am neuen Familienmitglied wünscht Sylvia Nanzer



Sylvia Nanzer
Dipl. Tierpsychologin VDTT
Ethologie und Verhaltensbiologie
Bvet anerkannte SKN-Hundetrainerin ATN
Tel. 027 932 10 63 oder
www.skn-nanzer.ch

Ferienpass Bezirk Leuk

Eing.) Vom 7. Juli bis zum 11. Juli findet wieder der Ferienpass im Bezirk Leuk statt. Wir würden uns sehr freuen, wenn wieder viele Kinder aus dem Bezirk von den zahlreichen Angeboten profitieren würden und sich anmelden. Infos zur Anmeldung werden alle Kinder von der 1. Klasse bis zur 3. OS in der Schule bekommen. Die Anmeldung läuft dann wieder über die Homepage www.ferienpass-leuk.ch. Bei Fragen können Sie sich gerne an die Jugendarbeitsstelle Bezirk Leuk, Jäger Mathias, wenden.

Jäger Mathias





Naturpark Pfyn-Finges

Saison 2014

Eing.) Der Regionale Naturpark Pfyn-Finges hat auch 2014 wieder Exkursionen zu verschiedensten Themen im Angebot. Entdecken Sie mit unseren Guides die Geheimnisse des Regionalen Naturparks.

Highlight in diesem Jahr ist das neue Angebot «Walk, Wine and Dine». Zusammen mit unseren Partnerbetrieben bieten wir zwölf Events zwischen Mai und Oktober mit Nachtessen und passendem Wein dazu an. Es finden je 3 Veranstaltungen in Leukerbad, Leuk-Stadt, Susten und Oberems statt. Das Angebot umfasst eine geführte Wanderung, Apero mit anschließendem regionalen und saisonalen 3-Gang Menü und je einem passendem Wein pro Gang, wobei auch mindestens ein zertifizierter Parkwein probiert werden kann.

Weitere Informationen zum Angebot «Walk, Wine and Dine» finden Sie auf www.pfyn-finges.ch oder in der Broschüre «Naturreisen, Aktivitäten 2014» welche neu dreisprachig auf deutsch, französisch und englisch erhältlich ist.

Sie erhalten die Broschüre auch in den Tourismusbüros der Region oder bei uns im Natur- und Landwirtschaftszentrum in Salgesch.



Wein Sensorium

Der Naturpark Pfyn-Finges übernimmt für das Jahr 2014 probeweise auf Mandatsbasis die Betreuung des Weinsensoriums. Das Sensorium wurde vom Verein Weindorf Salgesch in der Oenothek in der Johanniterkomturei eingerichtet. Wer das Sensorium gerne besuchen möchte, kann dies während den offiziellen Öffnungszeiten (analog wie die Öffnungszeiten des Naturparks Pfyn-Finges) tun. Melden Sie sich am Empfang des Naturparks Pfyn-Finges und das Sensorium wird für Sie geöffnet. Auf Anfrage werden auch geführte Gruppenführungen angeboten.

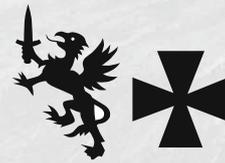
Oliver Vogel – neuer Zivildienstleistender beim Naturpark Pfyn-Finges



Seit dem 1. März 2014 absolviert Oliver Vogel seinen Zivildienst im Naturpark Pfyn-Finges. Er wird seinen gesamten Zivildienst im Naturpark Pfyn-Finges absolvieren. Folgende Aufgaben wird er dabei übernehmen: Aufsicht im Schutzgebiet Pfynwald; Mithilfe bei verschiedenen Arbeitseinsätzen, wie auch bei der Heckenpflege; Zählaktionen im Gelände; Mithilfe bei Standaktionen und bei administrativen Arbeiten.

Für den Naturpark Pfyn-Finges
Viola Anthamatten-Fryand,
Direktionsassistentin





Erstbesteigung im Himalaya



Janik Jäger im Basecamp der Ama Dablam

Eing.) Gemeinsam mit dem deutschen Profibergsteiger Felix Berg gelang Janik Jäger am 22. November 2013 die Erstbesteigung eines Nebengipfels des Taboche.

Dieser markante Nebengipfel vom Taboche ist mit 5600 m der höchste Punkt über dem Nordgrat. Er ist Teil einer Dreiergruppe die «Taboches Babies» genannt werden. Diese Erstbesteigung gelang am Rande einer Walliser Expedition an die Ama Dablam. Während die anderen Teilnehmer alle erfolgreich die Ama Dablam bestiegen, liess sich Janik die Chance auf eine Erstbesteigung nicht entgehen. Am 17. November richteten er und Felix ein Lager auf 5150 m ein, um

sich den markanten Pfeiler anzusehen. Die Bedingungen im Himalaya waren dieses Jahr aufgrund von tiefem Schnee äusserst schwierig. Im November sind die Temperaturen tief und die Winde stark, was eine Begehung erschwerte. Der erste Versuch musste daher am 19. November abgebrochen werden. Nach zwei Ruhetagen in Pangboche versuchten sie es erneut.

Morgens um 4.00 Uhr starteten sie bei eisigen Temperaturen im Basislager. Die ausgewählte Route ist technisch anspruchsvoll. Umso mehr freuten sie sich dann über die Sonne, die die Finger wärmt und das Klettern dadurch um einiges erfreulicher machte. Nach 12 Stunden erreichten Janik und Felix im Alpinstil den Gipfel. Der Alpinstil ist eine Variante des Höhenbersteigens, wo ohne Fremdhilfe, das heisst ohne Fixseile, Leitern usw., geklettert wird. Im übrigen wird die Route in einem Zug vom Basislager zum Gipfel und zurück bestiegen. Alles nötige Material wird selbst mitgetragen. Im Höhenbersteigen ist dies durchaus eine Herausforderung an die Fähigkeiten der Bergsteiger.

Zur Zeit absolviert Janik den Aspirantenkurs mit dem Ziel Bergführer zu werden. Es sind bereits weitere Expeditionen geplant und Janik freut sich auf eine vielfältige und abwechslungsreiche Saison.

Sabrina Jäger

Echte Cash Cows

Ein strahlend schöner Frühlingstag, ein lauer Wind versetzt mit aufgewirbeltem Staub, tausende Augen auf einen Punkt gerichtet, angespannte Gesichter, Emotionen und Leidenschaft pur bilden eine Aura, die das Geschehene fast mystisch umhüllt. Im Zentrum ist rohe Kraft in Aktion, es wird hart aber fair gekämpft, man schaut sich tief in die dunklen Augen, Löcher werden in den Boden gescharrt und in Sekundenbruchteilen prallt ihre Stirn mit voller Wucht aneinander.

Nein, es handelt sich nicht um eine neue olympische Disziplin, sondern um einen vagen Versuch, Ihnen liebe Leserinnen und Lesern das wahre Feeling vom «Stächfäscht» im Goler etwas näher zu bringen.

Zeitgemässe Alpwirtschaft kostet

Eing.) Als Präsident der Alpge nossenschaft Turtmanntal wird Dominik Passeraub mit den ständig steigenden Anforderungen an die Alpwirtschaft seitens Behörden aber auch den Bestossern und Besitzern von Alprechten konfrontiert. Diese Erwartungshaltung der verschiedenen Anspruchsgruppen ist mit Kosten für den laufenden Betrieb, aber auch für die Infrastrukturen verbunden. Gerade in der Vergangenheit haben seine Vorgänger die Zeichen der Zeit erkannt und die Alpe Turtmanntal zu dem geformt, was sie heute ist. Sie kann mit Stolz als eine der schönsten und gepflegtesten Alpen im Wallis mit einer intakten Alpwirtschaft, als eine Oase des sanften, hochalpinen Tourismus und als Naherholungsgebiet für viele Oberwalliser, aber auch für Gäste aus nah und fern bezeichnet werden.



Taboche Babies



Ein wichtiger Beitrag zum Erhalt dieser einmaligen Landschaft stellt die nachhaltige Alpbewirtschaftung dar, welche direkt mit den entsprechenden Kosten für die permanenten Veränderungen gekoppelt ist.

Kampfkühe als «Cash Cows»

Getreu nach dem Sprichwort «Not macht erfinderisch» hatte Dominik Passeraub die geniale Idee mittels eines Ringkuhkampfs die Finanzen der Alpenossenschaft Turtmannental aufzubessern. Schnell konnte er seine Vorstandskollegen von diesem Vorhaben begeistern. In der Person von Medard Bayard sagte ein leidenschaftlicher Eringerzüchter spontan zu, die Verantwortung für das Organisationskomitee (OK) des Ringkuhkampfes zu tragen. Gewohnt speditiv stellt er ein engagiertes OK zusammen und am 10. Dez. 2013 konnte im Restaurant Wasserfall in Turtmann die erste Sitzung abgehalten werden. Der Startschuss zu einem erfolgreichen Vorhaben, die Kampflust der Eringerkühe – als Wahrzeichen vom Turtmannental – zu nutzen um finanzielle Mittel zu erwirtschaften, war somit gefallen. Im wahrsten Sinne des Wortes kann hier von «Geldkühen» oder wie im Sprachgebrauch der Finanzwelt gebräuchlich von echten «Cash Cows» gesprochen werden.

Harte Arbeit hat sich ausgezahlt

Nach unzähligen Stunden für Sitzungen, Abklärungen, Vorbereitungsarbeiten und einer Vielzahl von Spenden sowie Gönnerbeiträgen konnte der Grundstein für einen erfolgreichen Ringkuhkampf gelegt werden. Einen besonderen Dank ist hier sicher an den Hauptsponsor Lonza AG zu richten und an die Personen, welche unermüdlich Spenden und Gönnerbeiträge eingeholt haben.

Wie geplant konnte am 06. April der Frühjahrsringkuhkampf im Goler unter dem Patronat der Eringerviehzucht-Genossenschaft Leuk abgehalten werden. Mit über 4 000 Besuchern wurden unsere Erwartungen übertroffen. Durch die tadellose Organisation von der Parkeinweisung bis hin zur Verpflegung stand einem tollen «Stächfäscht» nichts mehr im Wege.



Die Hauptakteure haben begeistert

Als ob die Kampfkühe sich ihrer Hauptrolle bewusst waren, haben sie alles gegeben und mit packenden und unermüdlichen Kämpfen das Publikum für ihren Besuch belohnt.

Die Finalplätze für den Nationalen Ringkuhkampf am 11. Mai in Aproz waren sehr begehrt. Der Finalkampf in der Kategorie 1 zwischen Belone (Stallung Eril, Bürchen) und Babylon (Fam. Fux Yvo & Gaby, Eggerberg) wurde erst um 19.30 Uhr durch den weitsichtigen Entscheid der Besitzer nach einem halbstündigen Schlusskampf beendet und als ex aequo gewertet.

Folgende Gewinnerinnen konnten die Siegereglocke entgegen nehmen:

Kategorie 1

Belone, Stallung Eril, Bürchen
Babylon
Fam. Fux Ivo & Gaby, Eggerberg

Kategorie 2

Paloma, Heister Axel, Bellwald

Kategorie 3

Morena, Gruber Diego, St. Niklaus

Erstmelken

Lisa, Inderwildi Tamara, Susten

Rinder

Tulip, Gebrüder Furrer, Bürchen

Mario Schnyder – OK Mitglied



In einer anderen Welt...

Eing.) Eine Kunstausstellung anlässlich der TRIENNALE für zeitgenössische Kunst im Kanton Wallis.

Samstag, 14. Juni bis Sonntag, 31. August

Werte Turtmännerinnen und Unteremser

Diesen Sommer ist die Kunst zu Gast bei euch und ich bin der Kurator oder «Tätschmeister», wie man bei uns im Berner Oberland sagt. Meine Aufgabe war es, eine Ausstellung auf die Beine zu stellen, welche mithelfen soll, die Walliser Kunst bekannter zu machen und Leute ins Wallis zu locken, welche vielleicht nicht ins Wallis fahren würden. Meine Auftraggeberin ist eine Kooperation von vierzehn öffentlichen und halb-öffentlichen Walliser Kulturinstitutionen. In diesem Jahr findet die TRIENNALE (sie heisst so, weil sie alle drei Jahre stattfindet) erstmals auch ausserhalb jener vierzehn Institutionen statt. Die vier Aussenstandorte sind: die ehemalige kantonale Strafanstalt in Sitten (kuratiert von Helen Hirsch; Direktorin des Kunstmuseums Thun), das ehemalige Kraftwerk in Fully (kuratiert von Raffael Dörig; Direktor des Kunsthaus' Langenthal) sowie die Staumauer von Mauvoisin (kuratiert von Jean-Paul Felley & Olivier Kaeser, die Direktoren des Centre Culturel Suisse in Paris) – und eben Turtmann.

Wie es begann

Vor rund einem Jahr wurde ich von besagter Kooperation angefragt, eine Ausstellung auf dem Flugfeld

Turtmann zu organisieren. Bei meinem ersten Turtmann-Besuch merkte ich aber, dass Turtmann wesentlich mehr zu bieten hat, als einen ehemaligen Militärflugplatz. Für euch mag eine Last sein, was ich toll finde: Die leeren Häuser, die leeren Stadel, die leeren Ladenlokale – und erst die vollen Ladenlokale! Turtmann ist für mich wie «In einer anderen Welt». Ein zweites Turtmann gibt es nirgendwo. Das ist brachliegendes Potential, das ich nutzen wollte. Ich mochte mich nicht auf den Flugplatz beschränken und wünschte, die Kunst auch im Dorf zeigen zu können, was mir dann auch bewilligt wurde.

Seit letzten Herbst besuche ich Turtmann regelmässig und treffe mich mit Leuten. Die Ausstellung wächst vorerst im Kopf. Seit Anfang Dezember schwirren regelmässig Künstler durchs Dorf; seit März wohne ich Teilzeit in Turtmann. Meine Familie ist dabei, so oft es geht. Ich hätte nie gedacht, dass es mir hier so einfach gemacht würde. Bei all meinen ehemaligen Projekten hatte ich immer gegen Bedenken anzukämpfen. Hier ist es anders: Ein kooperativer Gemeinderat, eine handlungsfreudige Tourismusorganisation, viele grosszügige und hilfsbereite Menschen. Aber irgendwie erstaunt es mich nicht. Turtmann ist ja immerhin der Ort, wo alle mit Ehrfurcht und Neid hinschauen, welche Jubiläumsfeiern organisieren. Turtmann ist das Mass aller Dinge. Was hier für die 800-Jahr-Feier auf die Beine gestellt worden war, ist einzigartig und zeugt von einer zünftigen Portion Mut und Selbstvertrauen. Darauf konnte ich aufbauen.

Was vorgesehen ist

Am 14. Juni startet sie, die Ausstellung. Entlang der Kantonsstrasse gibt es einige Werke zu sehen, welche möglichst viele Autofahrer animieren sollen, beim Fussballplatz abzubiegen und auf dem Flugfeld zu parkieren. Über die Feldgasse soll zum Hotel Post geschlendert werden. Dort ist das Herzstück der Ausstellung «In einer anderen Welt...»; das Hotel wird zum provisorischen Kunsthaus umgenutzt. Jeder Raum zeigt Kunst. Im Hotel erhält man einen Plan, auf dem alle Werke im Ort eingezeichnet sind und die Schlüssel, um die Türen im Dorf zu öffnen, welche Kunstwerke beheimaten.

Es werden rund 30 Künstlerinnen und Künstler aus der Schweiz ausgestellt. Es sind Leute, welche grosse Dinge anpacken können. Aus der Region sind dies: Gusti Oggier, ebenso Denise Eyer-Oggier, welche zwar in Brig lebt, aber eine Turtmänner Vergangenheit hat. Dabei ist auch Sabina Kaeser, welche halb in Mittelems und halb in Zürich lebt und arbeitet.

Und mein Ziel

Ich habe wenig von der Kunst gesprochen, man möge mir verzeihen. Aber ihr kennt nun die Umstände, welche zur Ausstellung geführt haben. Die Kunst könnt ihr ja dann selber entdecken gehen. Für mich ist das Ziel erreicht, wenn die Kunstfreunde glücklich nach Hause gehen und nicht nur die Kunst betrachtet haben, sondern auch die Restaurants frequentiert, in den Turtmänner-Läden eingekauft haben und wenn die Kunstfreunde sagen: Turtmann ist wirklich eine andere Welt, wir kommen wieder.

Meinen Kindern übrigens gefällt es in Turtmann so gut, dass sie gleich hier bleiben möchten.



Ich freue mich auf diesen Sommer!

Euer Heinrich Gartentor

P.S. Nicht nur ich schwärme von den Vorzügen Turtmanns. In ungefähr der gleichen Zeit, in der die Ausstellung läuft, dreht das Westschweizer Fernsehen in und um Turtmann eine neue Fernsehserie. Wir werden im Hotel Post eine Petition auflegen, welche das Deutschschweizer Fernsehen auffordert, die Serie auch in der deutschen Schweiz zu zeigen. Wollen wir doch hoffen, dass es nützt.

Heinrich Gartentor ist Künstler, Autor und Ausstellungsmacher. Er lebt mit seiner Familie auf 1000 Metern in Horrenbach-Buchen im Berner Oberland. Sein bisher bekanntestes Ausstellungsprojekt als «Tätschmeister» war 2010 die legendäre Ausstellung auf dem mittlerweile geräumten Autofriedhof in Kaufdorf (BE). Er hat für seine Arbeit zahlreiche Auszeichnungen erhalten. Aktuell ist er nominiert für den Swiss Art Award, welcher Mitte Juni in Basel verliehen wird.

Die TRIENNALE

Die 14 Institutionen, welche hinter der TRIENNALE für zeitgenössische Kunst im Wallis stehen:

ArtsPluriel, ChâteaudeRéchy/ECAV – Ecole cantonale d'Art, Sierre / EPAC – Ecole Professionnelle des Arts Contemporains, Saxon / Ferme Asile – Centre artistique et culturel, Sion / Fondation Louis Moret, Martigny / Galerie du Crochetan, Monthey / Galleria Graziosa Giger, Leuk-Stadt / Kunstverein Oberwallis, Brig / Manoir de la Ville de Martigny / Musée d'Art du Valais, Sion / Musée de Bagnes, Le Châble Stiftung Schloss Leuk, Leuk / visarte.valais/wallis (eine Sektion des 1865 gegründeten Berufsverbandes der visuellen Künstlerinnen und Künstler der Schweiz) zeigt gleichzeitig zu «In einer anderen Welt...» im Zeughaus eine Ausstellung ihrer Mitglieder.

Aktuelle Infos unter:
www.triennale2014.ch



Redaktion:

Alexandra Zengaffinen, Redaktion
Elena Oggier
Samantha Oggier
Ivan Borter
Christian Jäger, Vertreter Gemeinde

Redaktionsschluss:

Für die nächste Nummer

27. Oktober 2014

Beiträge an die Redaktionsmitglieder, Gemeindeverwaltung oder per E-Mail an: infoblatt@turtmann-unterems.ch

Erscheinungsdatum

02. Dezember 2014

Kürzel:

(Eing.) = eingegangener Beitrag

(Red.) = Redaktionsbeitrag

Titelseite und Konzept:

atelierruppen, Turtmann

Layout und Druck:

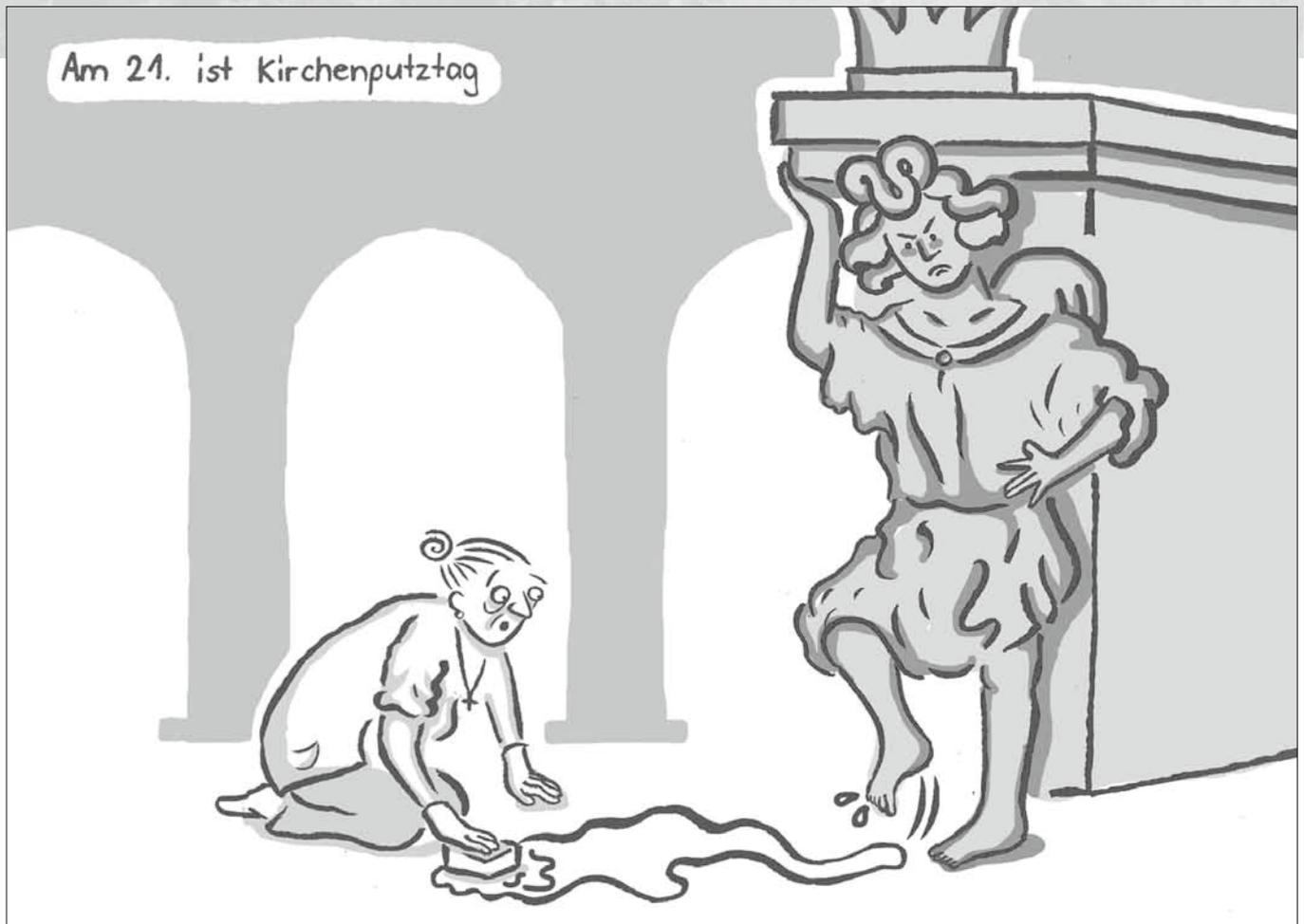
Druckerei Aebi, Susten

Auflage:

550 Exemplare
geht an alle Haushaltungen



Infoblatt-Comic



Wichtige Telefonnummern

| | |
|---------------------------|---------------|
| Medizinische Auskünfte | 0900 144 033 |
| Notruf | 144 |
| Ambulanz/Rettungsdienst | 027 948 04 88 |
| Kant. Rettungsdienst OCVS | 027 451 22 88 |
| Feuerwehr | 118 |
| Polizei | 117 |
| Tox Institut | 145 |
| Samariter | 027 932 21 86 |
| Pfarramt | 027 932 13 19 |
| Air Zermatt | 027 966 86 86 |
| Air Glacier | 027 932 32 02 |
| REGA-Alarm | 1414 |

Ab **01.02.2014** wird durch die Oberwalliser Ärzte ein neuer Notfalldienst garantiert. Das System HANOW (Hausarzt-Notfalldienst Oberwallis) ist ein Pilotprojekt, welches in Form eines neuen Konzeptes geregelt und vom Staat wegen des drohenden Hausärztemangels für die Dauer von 2 Jahren mitgetragen und unterstützt wird.

Das neue Dienstplanorganigramm wird zu gegebenem Zeitpunkt in allen Medien, mittels Flyers an die Patienten und Haushalte sowie durch die Hausärzte selbst bekannt gemacht und offiziell publiziert werden.

Die Hausärzte Oberwallis bitten um Kenntnisnahme und danken für das Verständnis.